

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 69 (1929)

Rubrik: St. Galler Chronik 1928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Chronik 1928.

Statistische Angaben für das Jahr 1927:

Laut Zivilstandsregister sind in Kanton und Stadt nachfolgende Zahlen für Geburten und Todesfälle zu verzeichnen:

Geburten im Kanton: 5181; in der Stadt St. Gallen: 1274
Todesfälle „ „ 3554; „ „ „ „ 830
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 405.

Steueransatz des Kantons: 2,5‰.

Total der Staatssteuer pro 1927: Fr. 7,319,288.—.

Staatssteuerertragnis in der Stadt St. Gallen im Jahre 1927: Fr. 3,543,949.67.

Steuerkraft der Stadt St. Gallen zugunsten des Staates:

Steuervermögen Fr. 404,706,500.—
Steuereinkommen „ 54,845,300.—

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 751,938.72; davon Erbschaftssteuer: Fr. 609,835.87; Vermächtnissteuer: Fr. 102,570.60; Schenkungssteuer: Fr. 39,532.25.

Reinertrag der Militärsteuer im Kanton pro 1927: Fr. 565,116.30; davon entfallen auf den Kanton Fr. 305,162.80.

Eidgenössische Kriegssteuer: Totalergebnis für Bund und Kanton Fr. 1,224,906.—; davon entfallen 20% zugunsten des Kantons = Fr. 244,981.—.

Der Ertrag der Vergütungssteuer in der Stadt St. Gallen belief sich auf Fr. 115,539.25. Nettoertrag Fr. 105,132.20.

Vergabungen im Jahre 1927, total Fr. 312,276.10, wovon für kirchliche Zwecke Fr. 39,700.—, für Schulen Fr. 52,100.—, für Arme Fr. 44,910.—, für das Kantonsspital Fr. 13,085.—, an andere Krankenanstalten Fr. 28,431.10 und für verschiedene gemeinnützige Zwecke Fr. 134,050.—.

In den letzten 25 Jahren ergibt sich an Vergabungen im Kanton St. Gallen eine Gesamtsumme von rund Fr. 12,500,000.—.

Die Rechnung der allgemeinen Verwaltung der Stadt St. Gallen schliesst bei Fr. 15,517,860.27 Einnahmen und Fr. 15,496,148.57 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 21,711.70.

Staatsrechnung 1927: Einnahmen: Fr. 26,856,062.59; Ausgaben: Fr. 26,447,926.49; Einnahmenüberschuss: Fr. 408,136.10. Am 31. Dezember 1927 betrug die Kriegswirtschaftsschuld noch Fr. 23,585,465.—. Die Staatsfonds erreichten Ende 1927 die Höhe von Fr. 12,341,342.—. Fondsvermehrung pro 1927 Fr. 669,057.—.

Die Staatsdomäne Flawil erzielte einen Reinertrag von nur Fr. 4783.— Die Ursache bilden die allgemeine landwirtschaftliche Krisis und der geringe Obstertrag.

Reinertrag der Kantonalbank Fr. 1,764,380.—. An die Staatskassa wurden abgeliefert Fr. 1,190,000.—. Während dem Berichtsjahre sind die Spareinlagen um Fr. 5,719,832.02 vermehrt worden. Gesamtsparleinlagen Fr. 135,976,153.61.

In der Stadt St. Gallen ist die Steuerkraft wiederum zurückgegangen, und das Steuerkapital beträgt rund 780 Millionen Franken. Verminderung des Gemeindesteuerertrages Fr. 405,406.65. Von den Steuerpflichtigen wurden 1988 Reduktionsgesuche eingereicht. An säumige Steuerzahler sind 9851 Zahlungsbefehle geschickt worden.

Primarschulgemeinden des Kantons 199 mit 808 öffentlichen Primarschulen (17 Halbjahrschulen, 2 Halbtagschulen, 3 geteilte Jahrschulen, 79 Doppelhalbtagschulen, 54 teilweise Jahrschulen und 575 volle Jahrschulen). Der Rückgang der Zahl der Schulen ist auf die kleinere Schülerzahl in den Städten St. Gallen und Rorschach zurückzuführen. In 4 Schulgemeinden ist die Ergänzungsschule durch den achten Kurs der Alltagschule ersetzt worden. Primarschüler 37,269; Ergänzungsschüler 847; Sekundarschüler 4744; Gesamtschülerzahl der Volksschule 42,860. Die Zahl der Sekundarschulen betrug wie im Vorjahre 43. Rückgang der Zahl der Primarschüler 1209 und seit 1919 total 7161 Schüler. Gewerbliche Fortbildungsschulen 37; gewerbliche Fachschulen 9; kaufmännische 19, landwirtschaftliche 28, hauswirtschaftliche 103 und allgemeine Fortbildungsschulen 60. Kantonschüler 629, Seminaristen 79, Seminaristinnen 23; total 102, Verkehrsschüler 1927/28 144 Schüler. Besucher der Handelshochschule im Wintersemester 1927/28 mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 1380 (176 Studierende und 1205 Hörer).

Im Wintersemester 1927/28 zählte der Custerhof 86 Schüler.

Die Zahl der Primarschüler der Stadt St. Gallen reduzierte sich während dem Schuljahre um 386 Schüler. Infolgedessen sind 9 Primarlehrerstellen und 2 Arbeitslehrerinnenstellen eingespart worden. Gegenwärtig zählt die Stadt noch 6334 Primarschüler.

173 Schulgemeinden haben ihre Schüler und Lehrkräfte gegen Unfall versichert. An Prämien mussten Fr. 10,477.30 geleistet und für Unfälle Fr. 15,239.25 ausbezahlt werden. Zahl der Unfälle 339.

Im Schuljahr 1927/28 wurden für bessere Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 140,982.— ausgegeben, und zwar Fr. 13,491.— für Schulsuppen in 11 Bezirken, Fr. 36,445.— für Bekleidung in 11 Bezirken, Fr. 16,586.— für Milchabgabe in 6 Bezirken, Fr. 8980.— für Schülerhorte im Bezirk St. Gallen. Von den Fr. 140,982.— Gesamtausgaben der Schulgemeinden entfällt mehr als die Hälfte (Fr. 87,424.—) auf den Bezirk St. Gallen. An diese Gesamtausgaben leistete der Staat Fr. 40,178.— Beitrag, davon an den Bezirk St. Gallen Fr. 23,142.—.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen unterrichtete im Wintersemester 1927/28 in 180 Klassen 666 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen ist im Wintersemester 1927/28 von 914 Schülern besucht worden.

Der gewerblichen Lehrlingsprüfung unterzogen sich im Jahre 1927 im Kanton St. Gallen 1223 Lehrlinge und Lehrtöchter, darunter 114 Ausländer.

Die verschiedenen Kurse der Frauenarbeitsschule sind von 2254 Lernbeflissenen besucht worden.

Das Arbeitslehrerinnenseminar zählte in 2 Klassen 34 Schülerinnen.

In der Schulzahnklinik wurden 6745 Primar- und Sekundarschüler behandelt.

Die Zahl der Einwohner der Stadt St. Gallen erreichte den Tiefstand mit 64,354 im Monat Juli. Ende Dezember 1927 betrug dieselbe wieder 64,593 Personen in 15,146 Haushaltungen. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Abnahme von 555 Personen. Von den 11,872 Ausländern sind 7508 deutscher, 1351 österreichischer, 1934 italienischer und 1079 anderer Nationalität.

Der Personalabbau der Stadtgemeinde ist auch im Jahre 1927 fortgesetzt worden. Der Personaletat weist heute 1304 Funktionäre auf, 43 weniger als im Vorjahre.

Ende Dezember wurden in der Stadt St. Gallen 908 Arbeitslose gezählt, 771 Männer und 137 Frauen. Im Januar 1927 waren es noch 1233, es ist somit ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Stellensuchenden im Kanton (Stadt inbegriffen) betrug zu gleicher Zeit 1278.

Infolge des Bevölkerungsrückganges war auch im Jahre 1927 der Wohnungsmarkt in der Stadt St. Gallen gedrückt; man zählte durchschnittlich gegen 300 leerstehende Wohnungen. Der Liegenschaftsmarkt gestaltete sich flau, und die Bautätigkeit war sehr gering und beschränkte sich nur auf eine Anzahl Einfamilienhäuser.

Laut Bericht des eidg. Arbeitsamtes sind im Jahre 1927 aus dem Kanton St. Gallen 554 Personen überseeisch ausgewandert, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 41 Personen bedeutet. (Höchstzahl 1923 mit 827 Personen.) Mehr als die Hälfte der 554 Auswanderer, nämlich 286, wandte sich den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu, Kanada 114, Panama 18, Brasilien 16, Argentinien 33, übriges Amerika 18. Nach Afrika zogen 21 Personen, Asien 25 und Australien 23. Unter den Auswanderern waren 298 Kantonsbürger, 182 Bürger anderer Kantone und 74 Ausländer. Dem Berufe nach sind es zum grössten Teil Landwirte und Industriearbeiter gewesen, die sich eine neue Heimat suchten, dann auch in kleinerer Zahl Kaufleute, Hotelangestellte usw.

Im Kanton St. Gallen waren Ende 1927 21,403 Ausländer niedergelassen gegenüber 21,581 im Vorjahr. An fremdenpolizeilichen Gebühren wurden im letzten Jahre Fr. 57,870.— entrichtet. Aus Reisepässen für Schweizerbürger, es wurden 2727 ausgestellt (im Vorjahre 3758) und 4894 verlängert, (5131) wurden Fr. 28,140.— eingenommen gegenüber Fr. 40,760.— im Jahre 1926.

Jahresrechnung der st. gallischen Winkelriedstiftung: Einnahmen an Zinsen Fr. 60,837.30, an Schenkungen Fr. 17,095.—. Ausgaben an Unterstützungen Fr. 38,840.—; Vermögensbestand auf 31. Dezember 1927 Fr. 1,266,754.05.

Der Kantonsspital zählte im Jahre 1927 total 4342 Patienten, wovon 1637 auf die chirurgische Abteilung entfallen, 1616 auf die medizinische usw. Der höchste Krankenbestand, am 2. Februar, betrug 475 Patienten. Anzahl der Verpflegungstage 140,950. Die kantonale Entbindungsanstalt wurde von 777 Müttern besucht; verheiratet 672, ledig 105.

Heil- und Pflegeanstalt Pirminsberg. Gesamtzahl der Verpflegten 405 (199 Männer und 206 Frauen). Bestand am 31. Dezember 1927 328 Patienten.

Kantonales Asyl Wil. Zahl der Patienten am 31. Dezember 1927 918, 446 Männer und 472 Frauen. Entlassungen während dem Jahre 443, Neuaufnahmen 471.

Die kantonale Strafanstalt beherbergte am 31. Dezember 1927 184 Personen, davon 177 Männer und 7 Frauen. Die Betriebsrechnung schloss mit einem Defizit von Fr. 147,722.—.

In der Zwangsarbeitsanstalt Bitzi sind 159 Definierte beherbergt worden, davon waren 116 St. Galler. Reinertrag der Anstalt aus der Landwirtschaft etc. Fr. 24,814.68.

Das st. gallische Lungsanatorium Wallenstadtberg zählte total 269 Patienten, 88 Männer, 168 Frauen und 13 Kinder. Die Betriebsrechnung schliesst bei Fr. 274,126.15 Einnahmen und Fr. 283,096.11 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 8969.69.

St. Gallische Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose: Die 15 örtlichen Fürsorgestellen im Kanton nahmen zusammen Fr. 131,160.57 ein und verausgabten Fr. 121,075.02. Während dem Berichtsjahre konnte der Erweiterungsbau im Kinderheim Bad Sonder bezogen werden. Die Betriebsrechnung des Kinderheims Bad Sonder erzielt an Einnahmen Fr. 83,534.20 und an Ausgaben Fr. 84,131.69. Defizit Fr. 597.49.

Die Jahresrechnung des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins verzeichnet bei Fr. 37,116.70 Einnahmen und Fr. 29,517.88 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 7598.82.

Osterkollekte 1927 zugunsten der Krankenanstalten Fr. 26,519.—.

Bettagskollekte 1927 zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds: Fr. 26,627.89.

Gemeindekrankenkasse der Stadt St. Gallen: Einnahmen Fr. 765,750.35, Ausgaben Fr. 728,513.95. Rechnungsvorschlag Fr. 37,236.40.

Der kantonale Versicherungsfonds hat zu Ende 1927 einen Bestand von Fr. 5,521,139.— zu verzeichnen, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von Fr. 220,000.— bedeutet.

Kantonale Brandversicherungsanstalt: Die Betriebsrechnung 1927 erzielt einen Vorschlag von Fr. 719,242.94. Anstaltsvermögen Fr. 11,588,848.11. Zahl der Brandfälle 177. Schadenersatz Fr. 524,122.65. Anzahl der versicherten Gebäude 96,532.

Die Staatsbibliothek zählt heute total 24,962 Bücher oder 248 mehr als im Vorjahr. Im letzten Berichtsjahre wurden 3839 Bände ausgeliehen.

Der ostschweizerische Blindenfürsorgeverein zählte im Berichtsjahre 35,277 Mitglieder (Kanton St. Gallen 10,185). Blindenarbeiten sind im Blindenheim für Fr. 180,665.— angefertigt worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst bei Fr. 113,300.— Ausgaben mit einem Betriebsdefizit von Fr. 26,200.— ab.

Durch die st. gallische Stiftung „Für das Alter“ sind im Jahre 1927 Fr. 163,364.— an 1929 Personen als Unterstützungen verabreicht worden. Der Ertrag der im Herbst 1927 durchgeführten Kollekte betrug Fr. 98,000.—.

St. Gallische Fürsorgestelle für Alkoholranke: Einnahmen Fr. 13,805.95. Ausgaben Fr. 14,491.60. Defizit Fr. 665.65. Durch die Fürsorgestelle ist während dem Berichtsjahre 448 Alkoholikern Beistand und Hilfe geleistet worden.

In den Naturalverpflegungsstationen sind im Jahre 1927 12,231 Reisende unterstützt worden, was Fr. 27,832.75 Ausgaben verursachte.

Die Taubstummenanstalt St. Gallen beherbergte 103 Zöglinge. Einnahmen Fr. 105,144.80, Ausgaben Fr. 103,655.34. Vorschlag Fr. 1489.46.

Die Versicherungskasse der Volksschullehrer des Kantons St. Gallen erzielt an Einnahmen Fr. 658,479.—, an Ausgaben Fr. 306,541.—, woraus ein Einnahmenüberschuss von Fr. 351,938.— resultiert. Vermögensbestand Fr. 5,568,213.45. Pensionsauszahlungen Fr. 252,340.60.

Lehrersterbeverein des Kantons St. Gallen: Einnahmen Fr. 33,486.55, Ausgaben Fr. 31,044.60. An Sterbebeiträgen wurden Fr. 9500.— ausbezahlt.

Städtische Lehrerpensionskasse: Einnahmen Fr. 314,713.35, Ausgaben Fr. 123,308.20. Vorschlag Fr. 191,405.15. Vermögen der Versicherungskasse Fr. 2,634,596.—.

Die Zahl der Konkurse beträgt im Berichtsjahre noch 151 gegenüber 179 im Vorjahre. Davon entfallen auf den Bezirk St. Gallen 48.

Ende 1927 bestanden im Kanton St. Gallen 2369 Wirtschaften, was eine Vermehrung von 15 gegenüber dem Vorjahre ausmacht. Tavernenwirtschaften 715, Speisewirtschaften 1484, alkoholfreie Tavernenwirtschaften 7, alkoholfreie Speisewirtschaften 160 und Saisonwirtschaften 3. An Wirtschaftspatentgebühren hat der Staat Fr. 174,127.50 eingenommen.

Das kantonale Landjägerkorps verzeichnete 2577 Entdeckungen und Arretierungen, 1910 Aufgreifungen wegen Bettels und Vagantität, 8506 verzeigte Polizeistrafffälle und 4400 ausgeführte Transporte. Total 17,393 Dienstleistungen. Bestand des kantonalen Korps: 100 Landjäger, 9 Korporale, 9 Wachtmeister, 2 Offiziere, total 120 Mann.

Der Milchkonsum der Stadt St. Gallen beziffert sich auf täglich 45,000 Liter. Den Vertrieb besorgen 161 konzessionierte Milchhändler. Die Stadt besitzt 206 Bäckereien, in denen an 78 Tagen 15,596 Brotlaibe der Gewichtskontrolle unterzogen wurden. Davon waren 8916 vollgewichtig, 6295 genügend und 485 ungenügend. Im Schlachthof wurden im Jahre 1927 total 31,696 Schlachtungen vorgenommen. Die Fleischeinfuhr aus dem Inland betrug total 131,000 kg. Aus dem Ausland wurden eingeführt total 26,353 kg. An Geflügel wurden eingeführt aus dem Inlande 1200 kg und aus dem Auslande 7581 kg, an Fischen aus dem Inlande 14,511 kg und aus dem Auslande 33,233 kg und an Wildbret 300 kg aus dem Inlande.

Die Stadt St. Gallen zählte im Berichtsjahre rund 5000 Telephonanschlüsse; es trifft somit auf etwa 14 Personen ein Telephon,

Die Pferdezahl ergab für die Stadt St. Gallen noch 488 Pferde und 6 Maultiere, was gegenüber 1925 einen Rückgang von 43 Pferden ausmacht.

Die dritte schweizerische Nutzgellügelzählung ergab für den Kanton St. Gallen folgende Zahlen: Hühner 263,005 mit 20,596 Besitzern; Enten und Gänse 4801 mit 775 Besitzern. Die Stadt St. Gallen wies mit 19,757 Stück den grössten Bestand an Gellügel unter allen Gemeinden auf.

Für die st. gallische Ausstellung vom Jahre 1927 führte der Verein ehemaliger Custerhöller eine kantonale Obstbaumzählung durch, wobei die Gartenobstbäume nicht mitgezählt wurden. Diese Zählung ergab im Kanton 528,043 Apfelbäume, 456,972 Birnbäume, 44,197 Kirschbäume, 75,931 Pflaumen- und Zwetschgenbäume, sowie 16,066 Nussbäume, also total 1,121,209 Bäume. Gegenüber der im Jahre 1886 durchgeführten Zählung hat der Tafelobstbaumbestand um 104,585 Stück abgenommen. Nussbäume wurden damals noch 38,211 Stück gezählt. An dieser Abnahme partizipieren überhaupt die Steinobstbäume am meisten. Die Apfelbäume sind gleichfalls zurückgegangen. Einzig die Zahl der Birnbäume hat zugenommen. Diese Verschiebung der Apfel- und Birnbäumezahl ist offenbar eine Folge der Verkehrs- und Handelsentwicklung. Nach einer Obstbaustatistik ergibt sich im Kanton St. Gallen für 723,000 tragbare Obstbäume eine durchschnittliche jährliche Obstproduktion von annähernd 28,000 Tonnen oder 3791 Wagenladungen zu 10 Tonnen.

Im letzten Berichtsjahr erfolgte im Gebiet des Kantons St. Gallen die Lösung von 8374 Hunden, gegenüber 8382 im Vorjahre.

Jagdstatistik 1927. Insgesamt sind 338 Jagdpatente gelöst worden, wovon 64 für die Hochwildjagd. Es wurden erlegt: 269 Gamsen, 191 Murmeltiere, 477 Rehböcke, 78 weisse Hasen, 1503 graue Hasen, 1048 Füchse, 91 Dachse, 27 Marder, 73 Iltisse, 37 Wiesel, anderes Haarwild 38. Total Haarwild 3833 Stück. Federwild 2904 Stück, darunter 6 Auerhähne, 6 Birkhähne, 19 Haselhühner, 11 Schneehühner, 148 Rebhühner, 10 Wachteln, 480 Wildenten, 14 Habichte, 22 Sperber, 3 Fischreiher, 21 Haubensteissfüsse etc.

Der Geschäftsbericht des eidgenössischen Departements des Innern weist für die schweizerischen Berufsfischer (Inhaber st. gallischer oder thurgauischer Gewerbefischerpatente) mit Einschluss des Untersees für das Jahr 1927 ein Fangergebnis von 140,777 kg Fischen im Werte von Fr. 321,960.— auf, gegen 170,250 kg und Fr. 362,906 im Vorjahre.

Im Gonzenbergwerk sind im Jahre 1927 total 56,000 Tonnen Eisenerz gefördert worden.

Am Ende des Berichtsjahres stand der Index der Nahrungsmittelkosten auf 155,2 Punkten, 1 Punkt höher als im Vorjahre. Der Index für die gesamte Lebenshaltung (Nahrung, Heizung, Miete, Bekleidung etc.) betrug 153,8 Punkte. Erhöhung gegenüber dem Vorjahre 0,6 Punkte.

Preise einiger Lebensmittel per kg: Ochsenfleisch Fr. 3.40, Schweinefleisch Fr. 3.60, Kalbfleisch Fr. 4.60, Tafelbutter Fr. 6.—, Emmentaler Käse Fr. 3.80, Vollmilch Fr. —.34, Vollbrot Fr. —.59, Weissmehl Fr. —.75, Teigwaren Fr. 1.05, Kristallzucker Fr. —.65, Kartoffeln Fr. —.25.

Der Steuerwert der Privatwäldungen der Bezirke Sargans, Gaster und See beziffern sich bei einer Waldfläche von 4418 Hektaren auf Fr. 4,085,200.—.

Nach den neuesten Grundbuchvermessungen beträgt das Rebareal in 23 st. gallischen Gemeinden 207,67 Hektaren. Den 85 Aren Rodungen stehen 199 Aren Neupflanzungen mit veredelten amerikanischen Reben gegenüber. Die Erträge in den alten Beständen waren durchwegs unter Mittel, in den Anlagen mit veredelten amerikanischen Reben dagegen gut bis sehr gut. Den höchsten Ertrag hatte Berneck mit 34,58 Hektoliter pro Hektare. Der Durchschnittspreis pro Liter betrug Fr. 1.75 für rotes, Fr. 1.85 für gemischtes und Fr. —.98 für weisses Gewächs. Die Gesamternte repräsentierte einen Geldwert von Fr. 650,000.—.

In den Hotels der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1927 44,988 Personen übernachtet. Sie verteilen sich auf folgende Nationen: Schweiz 33,662, Deutschland 7137, Oesterreich 1481, Italien 318, Frankreich 489, England 513, U. S. A. 519, übrige Nationen 868 Personen.

Automobil- und Fahrradverkehr. Im abgelaufenen Berichtsjahre wurden insgesamt 4295 Motorfahrzeuge, und zwar 2330 Personenautomobile, 464 Lastwagen, 28 Traktoren, 46 Anhängewagen und 1427 Motorfahräder, wovon 94 mit Seitenwagen und 634 mit sogenanntem Soziussitz, gelöst. Dazu kommen noch 54,414 Velos. Die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre beziffert sich auf 301 Personenautos, 22 Lastwagen, 310 Motorfahräder und 3997 Velos. An Taxen für Motorfahrzeuge wurden Fr. 907,324.40 oder Fr. 101,750.80 mehr eingenommen als im Vorjahre. Der Anteil des Staates aus den Velotaxen belief sich auf Fr. 46,255.50. Bussen sind im Betrage von Fr. 40,215.— ausgefällt worden. Davon entfallen Fr. 30,747.— in 1308 Erkenntnissen auf Motorfahrzeuge und Fr. 9468.— in 1830 Strafverfügungen auf Velos. Die Stadt St. Gallen zählte 787 Personenautos, 149 Lastautos und 312 Motorvelos. Internationale Fahrbewilligungen wurden im Kanton St. Gallen 925 ausgestellt.

Die Auslagen für den gewöhnlichen Unterhalt der Staatsstrassen belaufen sich auf netto Fr. 949,963.10. Darin sind die Kosten für den Unterhalt der künstlichen Beläge mit Fr. 171,693.70 enthalten. Der Verkehr auf den Staatsstrassen hat sich in den letzten Jahren stets gesteigert. So betrug die mittlere Verkehrsschwere pro Tag in Verkehrseinheiten berechnet im Jahre 1919 115 Verkehrseinheiten; im Jahre 1926 456 Verkehrseinheiten; im Jahre 1927 548 Verkehrseinheiten. Geht man vom Jahre 1919 als Normaljahr aus und behandelt man dessen

Verkehrsdichte als 100 Prozent, so beträgt die Verkehrsdichte im Jahre 1927 476 Prozent. Vergleicht man das Jahr 1927 mit dem Jahre 1926, so weist das erstere gegenüber dem letzteren eine Steigerung des Verkehrs um 20 Prozent auf. Als stärkst befahrene Staatsstrassen erscheinen in der für das Jahr 1927 vorgenommenen Zählung die Strecken Neudorf-Waid mit 1427 und Stocken-Bild mit 2147 Verkehrseinheiten pro Tag. Die Gesamtauslagen für Unterhalt, Verbesserungen und Bauten im Strassenwesen des Staates betragen Fr. 2,449,836.64.

Die finanzielle Lage der Bodensee-Toggenburg-Bahn hat sich im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre wiederum etwas gebessert. Die Betriebseinnahmen sind von Fr. 3,185,984.— auf Fr. 3,380,987.— angewachsen; allerdings haben auch die Betriebsausgaben eine kleine Zunahme erfahren, nämlich von Fr. 2,210,080.— im Jahre 1926 auf Fr. 2,234,066.— im Jahre 1927. Der Betriebseinnahmen-Ueberschuss von Fr. 1,631,000.— ist der grösste, den die Bahn seit ihrem Bestehen zu verzeichnen hat; er reichte wiederum vollständig aus, um dem Kanton St. Gallen sämtliche Zinsen für das Obligationenkapital und die Anleihsenpesen zu vergüten.

Die elektrische Ueberlandbahn Frauenfeld-Wil hatte im Jahre 1927 den grössten Personenverkehr seit dem Bestehen der Bahn. Es wurden 389,865 Personen befördert gegen 365,336 im Vorjahre. Die Einnahmen hieraus stellen sich auf Fr. 215,633.—.

Die Säntisbahn A.-G. erzielte bei Fr. 73,044.71 Einnahmen und Fr. 52,884.96 Ausgaben einen Betriebsüberschuss von Fr. 20,159.75. Es wurden 99,653 Personen befördert.

Die Betriebsergebnisse der Dampfschiffahrt auf dem Bodensee waren im Jahre 1927 verhältnismässig, soweit es den Dampfschiffbetrieb der Schweizerischen Bundesbahnen betrifft, erfreuliche. Das ist vor allem der guten Entwicklung des Güterverkehrs zu verdanken, der Fr. 405,110.— gegen Fr. 344,790.— im Vorjahre einbrachte. Der Personenverkehr hielt sich mit Fr. 240,610.— genau im Rahmen des Voranschlages, und dasselbe gilt hinsichtlich der Betriebsausgaben von Fr. 685,450.—. Der Ueberschuss der Ausgaben erreichte eine Höhe von Fr. 34,740.— gegenüber Fr. 85,591.— im Jahre 1926.

Der Geschäftsgang der Zürichsee-Dampfboot A.-G. litt unter der Ungunst des Sommers 1927 und schloss bei Fr. 731,597.— Einnahmen und Fr. 797,002.— Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 65,405.—. Befördert wurden 1,089,073 Personen.

Trogenerbahn: Einnahmen Fr. 303,276.—, Ausgaben Fr. 238,608.—.

Appenzeller Strassenbahn: Einnahmen Fr. 593,802.—, Ausgaben Fr. 497,701.—.

Schweizerische Südostbahn: Einnahmen Fr. 1,615,106.—, Betriebsausgaben Fr. 1,362,852.—. Betriebsüberschuss Fr. 252,254.—.

Der S. B. B.-Verkehr im Bahnhof St. Gallen ergab für das Jahr 1927 folgende Zahlen: Zahl der ausgegebenen Fahrkarten 362,951, wovon einfache Fahrt 136,488, Retourfahrt 222,220, Streckenabonnemente 4243. 9. Rang hinsichtlich der ausgegebenen Fahrkarten, 8. Rang hinsichtlich der Einnahmen aus dem Personenverkehr, welche Fr. 2,601,785.— ausmachten. — Der Güterverkehr erreichte 123,417 Tonnen; auf den Versand entfielen 33,482 Tonnen, auf den Empfang 89,935 Tonnen. Die Anzahl der Frachtbriefpositionen betrug 353,981. Nach dem Gütergewicht stand St. Gallen im 28. Rang, nach der Anzahl der Frachtbriefpositionen im 9. Rang. Der Gepäckverkehr machte 3069 Tonnen aus, der Viehverkehr 2860 Stück. Der Bahnhof St. Fiden stand hinsichtlich Personenverkehr im 106. Rang, Bruggen 243. Rang, Station Winkeln 210. Rang, Rorschach 78. Rang, Wil 11. Rang und Rapperswil 43. Rang.

Zu diesem Verkehr im Bahnhof St. Gallen kommen noch die Frequenzen der Bodensee-Toggenburgbahn, die folgende Zahlen aufweisen: Zahl der ausgegebenen Fahrkarten 179,034, davon einfache Fahrt 59,596 und Retourfahrt 119,438. Gepäck 982 Tonnen, Tiere 1405 Stück, Güter 54,513 Tonnen. Wenn diese Frequenzfiguren der B. T. zu den Zahlen der S. B. B. gezählt würden, so könnte St. Gallen unter den schweizerischen Bahnhöfen einen höheren Rang einnehmen.

Die städtische Trambahn beförderte im Berichtsjahre 7,263,000 Personen, wobei eine Mehrfrequenz von rund 260,000 Personen auf die Zeit der kantonalen Ausstellung entfällt. Total der Einnahmen Fr. 1,380,706.60; reine Betriebsausgaben (ohne Verzinsung des Anlagekapitals, Amortisation etc.) Fr. 1,142,750.50.

Die Entwicklung der Autobuslinie nach Rotmonten hat infolge der stetigen Frequenzsteigerung die Berechtigung und Notwendigkeit bewiesen. Verkauft wurden ca. 90,000 Einzelbillette und 7000 Abonnements. Für das kommende Jahr wird ein zweiter, grösserer Wagen in Betrieb gestellt.

Dem ausführlichen Berichte über Handel und Industrie im Kanton St. Gallen während dem Jahre 1927, herausgegeben vom Kaufmännischen Directorium (verfasst von Herrn Nationalrat Dr. Pfister) entnehmen wir folgende Angaben: Die Zwirnereien waren durchwegs gut beschäftigt, die erzielten Preise jedoch meist ungenügend. Der Baumwollverbrauch stieg von 3,608,982 q im Jahre 1926 auf 3,917,137 q im Jahre 1927.

Der in der Feinweberei schon länger bestehende schlechte Geschäftsgang hatte seinen Tiefstand ungefähr mit dem Beginn dieses Berichtsjahres erreicht. Mit diesem Zeitpunkte setzte nach und nach eine Wiederbelebung des Geschäftes ein, welche den seit langer Zeit zum Teil stark reduzierten Betrieben wieder volle Beschäftigung brachte.

Die Buntweberei war während des ganzen Jahres voll beschäftigt, und zwar sowohl für das Inland- wie das Ausland-Geschäft. Besonders die Spezialitäten und Kunstseide erfreuten sich einer anhaltend guten Nachfrage. Auch der Jacquardweberei brachte das Jahr 1927 vermehrte Beschäftigung.

Die in den letzten Jahren in bedenklichem Umfange eingetretene Rückwärtsbewegung in den Ausfuhrergebnissen der Maschinenstickerei ist zum Stillstand gekommen, denn gegenüber dem Vorjahre ist eine Zunahme von rund 670 q zu verzeichnen, während allerdings der Totalausfuhrwert sich wieder um 2½ Millionen Franken vermindert und der Mittelwert per kg von Fr. 37.52 auf Fr. 35.86 zurückging. Gesamtausfuhr von Plattstichgeweben und Stickereien 33,992 q im Werte von Fr. 120,303,000.—. Plattstichgewebe 1180 q, Fr. 3,989,000.—, Mittelwert per kg Fr. 33.80; Kettenstichstickereien, Vorhänge 1518 q, Fr. 4,861,000.—, Mittelwert per kg Fr. 32.02; Kettenstichstickereien, andere 622 q, Fr. 1,401,000.—, Mittelwert per kg Fr. 22.52; Plattstichstickereien, Besatzartikel 11,527 q, Fr. 38,855,000.—, Mittelwert per kg Fr. 33.70; Plattstichstickereien, Tüll- und Ätztickereien 558 q, Fr. 5,588,000.—, Mittelwert per kg Fr. 100.14; Plattstichstickereien, andere 17,913 q, Fr. 59,179,000.—, Mittelwert per kg Fr. 33.03; Handstickereien 6 q, Fr. 73,000.—, Mittelwert per kg Fr. 121.66; Leinenstickereien 382 q, Fr. 2,947,000.—, Mittelwert per kg Fr. 77.14; Seidenstickereien 267 q, Fr. 3,301,000.—, Mittelwert per kg Fr. 123.63; Wollstickereien 18 q, Fr. 109,000.—, Mittelwert per kg Fr. 60.55.

Wenn auch, zusammenfassend betrachtet, für einmal der Tiefstand in der jahrelangen Krisis der Stickerei-Industrie als überwunden bezeichnet werden darf, so besteht immer noch kein Anlass zu übertriebenem Optimismus. Man kann vielleicht heute sagen, dass die Stickerei-Industrie nunmehr ungefähr auf der Linie angelangt ist, auf welcher sie sich in den kommenden Jahren zu halten vermag. Gemessen an den Zahlen der Vorkriegszeit sehen die heutigen Ausfuhrziffern bescheiden aus, aber dennoch zeigen sie, dass der Stickerei-Industrie im Kreise der schweizerischen Exportindustrien immer noch eine bedeutende Stellung zukommt.

Der seit Jahren eingeleitete Abbau im Maschinenpark ist nach den Erhebungen der Stickerei-Treuhand-Genossenschaft im Jahre 1927 nicht zum Stillstande gekommen. Es sind heute schätzungsweise noch 3489 Schifflistickmaschinen — Automaten und Pantographen zusammengenommen — (1920: 5116) und 3670 Handstickmaschinen (1920: 7063) vorhanden.

Nach einer neuesten offiziellen Zusammenstellung zählte man im Jahre 1927 in der Stickerei-Industrie unseres Landes noch 683 Fabrikbetriebe mit 10,532 Arbeitern gegen 722 Fabrikbetriebe und 11,044 Arbeiter im Vorjahre. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Jahr 1912 wurden für 1911 in der Stickerei-Industrie 866 Fabrikbetriebe mit total 28,606 Arbeitskräften gezählt. Es sind demnach in gut anderthalb Dezennien gegen 200 Fabrikbetriebe ganz geschlossen worden, und die Zahl der Arbeitskräfte ist um über 18,000 oder um fast zwei Drittel zurückgegangen. — Ziffern, die zeigen, dass nicht bloss eine Reduktion der Zahl der unter dem Fabrikgesetz stehenden Betriebe um etwas mehr als 20 Prozent eingetreten ist, sondern dass, was aus den Vergleichszahlen der Arbeiterschaft hervorgeht, auch eine tiefgehende Einschränkung der noch vorhandenen Betriebe Hand in Hand gegangen sein muss.

Die Handschuhfabrikation hatte mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, namentlich infolge der deutschen Konkurrenz. Dagegen erfreute sich die sich immer mehr ausbreitende Strumpffabrikation eines befriedigenden Geschäftsganges, besonders in der Belieferung des Inlandmarktes. Auch die Fabrikation von Kunstseide in den Fabriken von Widnau und Rorschach hat die Produktion erhöht.

Bezüglich der Einführung neuer Industrien konnte mit Befriedigung festgestellt werden, dass die Ansiedlung neuer Industriezweige sich fortgesetzt hat. Dabei sind allerdings in der Berichtszeit keine Grossbetriebe entstanden, sondern durchgehend kleinere Produktionsstätten, welche weniger exportorientiert, vorwiegend das Inland zum Absatzgebiet haben. Die Zentralstelle zur Schaffung neuer Verdienstmöglichkeiten übt eine nützliche Tätigkeit aus, indem sie Industrielle, Kapitalisten, Besitzer leerstehender Fabriklokale usw. zusammenführt und ihnen Gutachten besorgt und Auskünfte verschafft über Absatzmöglichkeiten, Produktions- und Arbeitsverhältnisse, Steuern, Strompreise usw. Als Auskunfts- und Vermittlungsstelle wird sie aus allen Volkskreisen in Stadt und Kanton stark in Anspruch genommen. (Näheres siehe Bericht des Kaufmännischen Directoriums.)

Die st. gallische Presse im Jahre 1928.

Am 10. Dezember 1927 hat sich in Verbindung und mit Unterstützung der Leitung der kantonalen konservativen Volkspartei ein Verband katholisch-konservativer Journalisten des Kantons St. Gallen gebildet. Die Gründungsversammlung bestellte den dreigliedrigen Vorstand aus den Herren: Redaktor Horat, St. Gallen (Präsident), Hangartner, Gossau, und Kalberer, Bazenhaid. Artikel 1 der Statuten lautet: „Der Verband bezweckt einen vermehrten Kontakt zwischen den Vertretern der Presse der st. gallischen konservativen Volkspartei und einen engeren Zusammenhang zwischen Presse und Partei-Instanzen.“

11. Dezember 1927. Die Hauptversammlung des Ostschweiz. Presseverbandes, welche in St. Gallen stattfand, befasste sich mit der Statutenrevision. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren neu bestellt: Redaktor

Flükiger, Präsident, St. Gallen (neu); Red. Siegrist, Kassier, Flawil (neu); Red. Knobel, Aktuar, Glarus (bisher); Red. Habermacher, Chur (bisher); Red. Horat, St. Gallen (neu); Red. Dr. Bollinger, Herisau (neu); Red. Schmid, Frauenfeld (neu). Als Archivar wurde Journalist Fideck, St. Gallen, gewählt.

1. Januar. Die zuständigen Organisationen der freisinnig-demokratischen Partei vom Seebezirk und Gaster haben mit Einmütigkeit beschlossen, den Vertragsverhältnissen zuzustimmen, wonach die „Rapperswiler Nachrichten“, das bisherige demokratische Parteiorgan, mit dem Parteiorgan der freisinnig-demokratischen Partei, „Die Linth“, vereinigt wird. Unter dem Titel „Die Linth“ und dem Untertitel „Rapperswiler Nachrichten“ wird das vereinigte Blatt vom 1. Januar 1928 an von der Buchdruckerei Gasser & Sohn in Rapperswil herausgegeben. Die politische Richtung des Blattes wird vom Parteiprogramm der freisinnig-demokratischen Partei bestimmt. Der bisherige Redaktor der „Linth“, J. Ammann, führt die Redaktion des vereinigten Blattes. Die „Rapperswiler Nachrichten“ stellen somit nach 40jährigem Bestande ihr Erscheinen ein. „Die Linth“, ehemals „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“ tritt in den 80. Jahrgang ein.

Der im Verlag A. Frey-Fischer bis jetzt wöchentlich dreimal erscheinende konservative „Wiler Bote“ geht auf Neujahr 1928 zur wöchentlich viermaligen Ausgabe über. Als verantwortlicher Redaktor zeichnet weiterhin W. Klingler.

Auf Jahresende trat der bisherige Redaktor des freisinnigen „Rheintaler“, Herr R. Sinkwitz, von der Schriftleitung zurück, um sich inskünftig dem freien Journalismus zu widmen. Die Redaktion des „Rheintaler“ wird von Neujahr an von Herrn Dr. A. Josuran, Advokat in Altstätten, nebenamtlich geführt. Das Blatt selbst ist in den Verlag einer neugegründeten Aktiengesellschaft übergegangen, welche die Buchdruckerei Vetter erworben hat.

Mit 1. Januar sind die „St. Galler Nachrichten“, die bei der vor etwas mehr als Jahresfrist erfolgten Spaltung der demokratischen Partei des Kantons St. Gallen in die Hände der demokratischen Fortschrittspartei übergegangen waren, wegen Mangel an Abonnenten eingegangen, beziehungsweise mit den demokratischen „Werdenberger Nachrichten“ verschmolzen worden. Die „St. Galler Nachrichten“ erschienen erstmals am 1. Januar 1921.

24. Februar. Der „Alltoggenger“ teilt mit, dass Herr Dr. Weder nach zweijähriger Tätigkeit als Redaktor zurückgetreten ist. Die Verantwortung für den Textteil wird vorderhand vom Verleger selbst übernommen.

1. Mai. Die Schriftleitung des Fremdenblattes von Ragaz ist an Herrn Fritz Lendi-Marti übergegangen. Während des letzten Sommers hat Herr Redaktor Zindel-Kressig das Blatt redigiert.

1. Juli. Der „St. Galler Stadt-Anzeiger“ stellt sich ausschliesslich in den Dienst der demokratischen Fortschrittspartei. Als verantwortlicher Redaktor zeichnet Johannes Studer.

14. Juli. Als neues Organ der st. gallischen Demokratischen und Arbeiterpartei erscheint wöchentlich einmal im Verlage der Offizin der „Glarner Nachrichten“ die „St. Galler Post“. Für die Redaktion zeichnet die Redaktionskommission der herausgebenden Partei.

24. August. Unter dem Titel „Der Geschichtsfreund“ erscheinen als Beilage zur „Linth“ in zwangloser Reihenfolge Blätter mit lokalgeschichtlichem und heimatkundlichem Inhalt. Die erste Nummer ist dem Seedamm gewidmet.

5. Oktober. Im Verlage der „Schweizerische Freie Volkszeitung“ erscheint heute die erste Nummer einer illustrierten Zeitung unter dem Titel „St. Galler Illustrierte und Ostschweiz. Familienblatt“. Die Ausdrucksmöglichkeiten im Bild sollen in erster Linie unserer Ostschweiz zugute kommen. Nach anfänglicher wöchentlicher Sonderausgabe ging der Verlag zur monatlichen Ausgabe als Beilage obgenannter Zeitung über.

10. November. Die „St. Galler Post“, das wöchentlich einmal erscheinende Organ der Demokratischen und Arbeiterpartei, hat den Druckort von Glarus nach St. Gallen verlegt und erscheint nun in der Buchdruckerei C. Thoma. Für die verantwortliche Redaktionskommission wird inskünftig Herr F. W. Düssel, Vizepräsident des demokratischen Kantonalkomitees, zeichnen.

Toten-Tafel.

1927.

2. Dezember. In Au verschied, 59 Jahre alt, nach langer Krankheit Herr Gemeindeammann und alt Kantonsrat J. J. Zellweger. Der Öffentlichkeit diente er ferner als Bezirksrichter, Verwaltungsratspräsident der Sparkasse Au und Mitglied der evangel. Schul- und Kirchenbehörde. („Rheintaler“.)

6. Dezember. Im Krankenhaus Wallenstadt ist im 78sten Lebensjahre Herr Oberstkorpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg gestorben. Obwohl nicht Bürger des Kantons St. Gallen und nie in demselben wohnhaft, verdient der Name dieses bedeutenden Eidgenossen doch in der Chronik ehrend erwähnt zu werden. Von 1905 bis 1919 war er Chef der Generalstabsabteilung. An höhern Kommandos hatte er inne: das Kommando der Gebirgsbrigade 16, dasjenige der Gotthardbesatzungen, der 8. Division und des 4. Armeekorps.

Während des Weltkrieges war er Generalstabschef der Armee; auf diesem verantwortungsvollen Posten hat er sich durch seine aufopfernde Tätigkeit bleibende Verdienste um das Vaterland erworben. Im Kanton Graubünden bekleidete er eine Reihe von Beamtungen in der Gemeinde Maienfeld, in Bezirk und Kanton. Die Trauer um den Hinschied von Oberstkorpskommandant von Sprecher ist in der gesamten Presse, ohne Unterschied der Partei, in ergreifender Weise zum Ausdruck gekommen. (Vgl. Ed. Wildbolz: Theophil von Sprecher; Schweizerköpfe, Heft 1, Zürich 1928. Orell Füssli.)

8. Dezember. Im Alter von 78 Jahren stirbt in Bern Herr Michael Rohrer, Pfarrer am Inselspital. Der Verstorbene wurde im Jahre 1899 an diese Stelle berufen und war vorher während 20 Jahren Seelsorger in seiner Heimatgemeinde Buchs. („Werdenberger“ und „Obertoggenburger“.)

10. Dezember. An den Folgen eines Schlaganfalles stirbt in St. Margrethen, 64 Jahre alt, Herr alt Gerichtspräsident Johannes Grob. In jungen Jahren Lehrer, bekleidete er später lange Zeit den Posten eines Gemeinderatsschreibers, dann rückte er zum Gemeindeammann vor. 1907 wurde er als Bezirksrichter gewählt und bald darauf übernahm er das Präsidium des Bezirksgerichtes Unterrheintal, das er mit grösster Gewissenhaftigkeit führte. Ferner hat er sich als Mitglied und Präsident des Bezirksschulrates grosse Verdienste um das Schulwesen erworben.

11. Dezember. Im hohen Alter von 85 Jahren ist in St. Gallen Herr alt Turnlehrer Gottfried Reber gestorben. Gebürtig aus dem Kanton Bern, bildete er sich in Münchenbuchsee zum Lehrer aus. Infolge seiner grossen turnerischen Fähigkeiten wurde er 1865 als Turnlehrer an das vorgenannte Seminar berufen. 1869 erfolgte seine Wahl an die Kantonsschule St. Gallen, wo er bis zu seinem Rücktritte im Jahre 1908 erfolgreich wirkte. Daneben erteilte er auch 34 Jahre lang den Turnunterricht an der städtischen Mädchenrealschule. Für das Turnen hat der Verstorbene auch ausser der Schule unermüdliche Pionierarbeit geleistet, im St. Gallischen Kantonal-Turnverband als Präsident, Kursleiter, Kampfrichter usw., dann auch auf eidgenössischem Boden, wo er unter anderm einige Zeit das Präsidium des Schweizerischen Turnlehrervereins bekleidete. Als Präsident des Schulrates der ehemaligen Gemeinde Evangelisch-Tablat entfaltete er eine segensvolle Tätigkeit. Dem Bezirksschulrate gehörte er als angesehenes Mitglied bis zu seinem Tode an. (Vgl. Nachruf von E. Hausknecht im Programm der st. gallischen Kantonsschule für das Schuljahr 1928/29.)

11. Dezember. 73 Jahre alt, stirbt in St. Gallen Herr Jos. Clemens Röllin, Kaufmann, der infolge seines ausgedehnten Handels mit Molkerei- und Käseerei-Bedarfsartikeln in Berührung mit der Bauernschaft der weitem Umgebung kam. Während vielen Jahren gehörte er als Vertreter der konservativen Partei dem Bezirksgerichte St. Gallen an.

12. Dezember. Nicht ganz 50 Jahre alt ist in Rorschach Herr Otto Gmür, Konsul, einem schweren Leiden erlegen. In Rorschach geboren, kam er schon in jungen Jahren nach Manila, wo er ein eigenes, grosses Handelshaus gründete. 1913 wurde er zum schweiz. Konsul ernannt, was ihm beim Ausbruche des Weltkrieges in der Sorge um seine Landsleute, wie um die vielen deutschen Staatsangehörigen eine Fülle von Arbeit brachte. Mit Takt und Geschick war er Tausenden ein opferwilliger Ratgeber. 1919 kehrte er nach Rorschach zurück, wo er der Oeffentlichkeit als Mitglied des Schulrates und Stadtrates diente. („Ostschweiz. Tagblatt“.)

18. Dezember. In Mosnang ist im Alter von nur 47 Jahren Herr Pfarrer Karl Breitenmoser gestorben. Der Verstorbene war bürgerlich von Brüllisau und wirkte als Pfarrvikar in Vättis, Kaplan in Kirchberg und Pfarrer von Wildhaus, bis er dann 1923 als Seelsorger der weit ausgedehnten Pfarrei Mosnang gewählt wurde. Als Schulfreund machte er sich verdient um den Bau eines neuen Schulhauses in Wildhaus, für welches er grössere Geldsummen sammelte. („Altoggenburger“.)

27. Dezember. Aus Gossau kommt die Kunde vom Tode des Herrn Clemens Sager, der dem katholischen Konfessionsteil während 30 Jahren seine ganze Kraft als Mitglied des katholischen Administrationsrates widmete. Viele Jahre gehörte er auch dem Gemeinderate von Gossau, dem Bezirksgerichte und während mehreren Amtsdauern dem Grosse Rate an. („Fürstenländer“ und „Ostschweiz“.)

27. Dezember. Im Alter von 59 Jahren stirbt in Oberriet Herr alt Kantonsrat Zäch, ein volkstümlicher Mann. In der Jugend in Turin und Mailand im Handel tätig, übernahm er später den väterlichen Wirtschaftsbetrieb zum „Kreuz“ und handelte daneben mit landwirtschaftlichen Produkten. In seiner politischen Tätigkeit vertrat er besonders die kleinbäuerlichen Interessen.

30. Dezember. In Zürich starb heute 58jährig Herr Hugo Heberlein, Verwaltungsratspräsident der Firma Heberlein & Cie. A.-G. in Wattwil. Der Verstorbene war eine der markantesten Persönlichkeiten des schweizerischen Wirtschaftslebens, der sich aus bescheidenen Verhältnissen mit unbeugsamer Energie und seltener Arbeitskraft emporgearbeitet hatte. Als Kaufmann besass er hervorragende organisatorische Eigenschaften, eine umfassende Bildung und ein volles Verständnis für den sozialen Ruf der Zeit. Die Gemeinde Wattwil, welche ihm viel zu verdanken hat, schenkte ihm im Jahre 1925 das Ehrenbürgerrecht. („Toggenburger Anzeiger“, „St. Galler Tagblatt“ und „Neue Zürcher Zeitung“.)

9. Januar. Heute ist im 78. Altersjahr Herr Arnold Billwiller-Sand, vieljähriger Besitzer der Brauerei „Schützengarten“ in St. Gallen, gestorben. Nachdem er seine Lehrzeit als Brauer in Ulm beendet hatte, kam er zur weiteren Ausbildung nach Nürnberg, Wien, Pest, Graz, Dresden und Berlin und trat dann 1871 ins väterliche Geschäft ein, das er nach des Vaters Tod weiter führte, fortwährend vergrösserte und mit den neuesten technischen Errungenschaften ausstattete. Anlässlich der Umwandlung des Geschäftes in eine Aktiengesellschaft schuf er für sein Personal eine Wohlfahrtseinrichtung, die einen festen Schutz gegen die Folgen der Invalidität, des Alters und des Todes bringen wird. Aus eigenen Mitteln hat er die Fürsorgeeinrichtung mit Fr. 600,000.— bedacht. Zeit lebens war Arnold Billwiller ein grosser und vielseitiger Wohltäter, der auch in seinem Testamente den Kanton St. Gallen, verschiedene Gemeinden und viele gemeinnützige Institutionen mit grossen Legaten bedachte. („St. Galler Tagblatt“.)

9. Januar. In den ersten Tagen seiner Pensionierung starb heute an den Folgen einer Gallenstein-Operation Herr Julius Monn, Stadtkassier, St. Gallen, im Alter von 64 Jahren. Er trat 1887 in den Dienst der städtischen Verwaltung und wurde 1909 zum Stadtkassier, gewählt, welchen Posten er mit grosser Arbeitsfreudigkeit und Gewissenhaftigkeit versah.

12. Januar. Im 85. Lebensjahr stirbt in St. Gallen Herr Ferd. Haltmayer. Nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre wanderte er 1865 nach Zentralamerika aus, wo er bald in San Miguel, Salvador, ein Importgeschäft übernahm, das heute noch von seinem Sohne geführt wird. Bald nach seiner Rückkehr in die Heimat trat er in den Verwaltungsrat der Versicherungsgesellschaften „Helvetia“ ein, deren vielverdienter Präsident er über dreissig Jahre war. 1919 trat er von diesem Posten zurück. Herr Haltmayer betätigte sich auch in verschiedenen Kommissionen gemeinnütziger Institutionen. („St. Galler Tagblatt“.)

16. Januar. In Bruggen stirbt 65 Jahre alt Herr alt Lehrer Joh. Hasler. Die Lehrstelle in Bruggen hielt er von 1890 bis 1926 inne und betätigte sich in musikalischer Hinsicht als Dirigent des Männerchors und Zazilienvereins. Seine pädagogischen und musikalischen Fähigkeiten, verbunden mit grossem Pflichtbewusstsein, gestalteten die langjährige Tätigkeit erfolgreich. 1926 zwangen ihn gesundheitliche Gründe zum Rücktritte.

19. Februar. Das Kapuzinerkloster Rapperswil betrauert den Tod von Pater Rufin Steiner, gebürtig von Wettingen, der 62jährig verschieden ist. Er machte sich verdient um den in den letzten Jahren erfolgten Umbau des alten Klösterleins und die Renovation der Kirche. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit befasste er sich eingehend mit historischen Forschungen auf dem Gebiete der Lokalgeschichte und der Psychiatrie. Verdienste erwarb er sich ferner auf dem Gebiete der Caritas und Krankenpflege. 1903 gründete er die Pflegerinnenkurse in Sarnen und 1907 das Franziskusheim in Zug als Heilstätte für Nervenranke und Irren. Er hat bemerkenswerte Studien über Uznach verfasst. Seine bedeutendste Arbeit aber ist die im Drucke herausgegebene Geschichte des Kapuzinerklosters Rapperswil von seiner Gründung bis zur Gegenwart. Die Klosterbibliothek erhielt durch seinen unermüdlichen Sammeleifer manch wertvollen Zuwachs. („St. Galler Volksblatt“ und „Linth“.)

1. März. 71 Jahre alt stirbt in St. Gallen alt Institutslehrer Robert Güntensperger, bürgerlich von Eschenbach, der sich, nach Besuch des Lehrerseminars, in London, Manchester und Paris zum Sprachlehrer ausbilden liess. Er war Gründer des „Choral suisse“ in Paris. 1891 kehrte er in die Schweiz zurück, wo er dann 1895 ans Institut Dr. Schmidt berufen wurde und volle 31 Jahre wirkte. („St. Galler Tagblatt“.)

12. März. An den Folgen eines Schlaganfalles ist in Goldach Lehrer Alois Messmer gestorben. Viele Jahre wirkte der Verstorbene in Waldkirch, wo er auch die Darlehenskasse führte und seit 1916 in Goldach. Auch auf musikalischem Gebiete war er als Dirigent erfolgreich tätig. Wohl zufolge seiner unermüdlichen Arbeit, über das Mass der angängigen Zeit hinaus, ist er erst 58jährig ins Grab gestiegen. („Rorschacher Zeitung“.)

14. März. In Inner-Wäggital stirbt im hohen Alter von über 80 Jahren Herr Julius Giezendanner, Pfarr-Resignat, bürgerlich von Bütschwil, der die Gemeinde von 1888 bis 1919 pastorierte und unter dem Namen „Talpfarrer“ eine populäre Persönlichkeit war. Die Anlage des Stausees, womit das Dörfchen und das alte Kirchlein verschwinden mussten, ging ihm sehr zu Herzen, weshalb er sich in Wort und Schrift dagegen wehrte.

14. März. Aus Zürich kommt die Kunde vom Tode von Herrn Johann Bapt. Hollinger, alt Versicherungsdirektor, 88 Jahre alt. Beinahe 50 Jahre hat er der Versicherungsgesellschaft „Helvetia“ St. Gallen in verschiedenen Stellungen wertvolle Dienste geleistet, darunter lange Zeit als Direktor der Feuerversicherungsabteilung. 1913 trat er ins Privatleben zurück.

17. März. Einem Schlaganfall ist heute Herr Rudolf Gröbli, Kassier des Untersuchungsrichteramtes St. Gallen, erlegen. Seit 44 Jahren im Dienste von Stadt und Kanton, erst als Polizeimann und hernach als Bezirksamtsweibel, dann als Kassier des Bezirksamtes und zuletzt seit Abtrennung des Untersuchungsrichteramtes vom Bezirksamt als Kassier dieser Behörde, hat er ein reichgeschütteltes Mass pflichtgetreuer Arbeit geleistet. In uneigennütziger Weise stellte er sich auch in den Dienst des st. gallischen Krankenkassawesens, dessen eifriger Förderer er war.

1. April. Im hohen Alter von 87 Jahren stirbt in Muolen Herr Joh. Konr. Angehr, der seiner Gemeinde als Schulratspräsident, Gemeinderat, Kirchenrat und Armenpfleger wertvolle Dienste leistete. Auch war er Mit-

begründer der Käseereignossenschafts-, Wasser- und Elektrizitätskommission, des Landwirtschaftlichen Vereins und der Darlehenskasse, der er lange Zeit als rühriger Präsident vorstand.

12. April. Im Priesterheim in Altstätten stirbt 80 Jahre alt Herr Prälat Bonifatius Raess, gewesener Pfarrer von Appenzell, der seinerzeit auch in den st. gallischen Pfarreien Mels, Marbach und Bernhardzell pastorierte. Seine Hauptwirksamkeit entfaltete er in Appenzell, wo ihm neben der Seelsorge besonders das Schulwesen am Herzen lag. („Ostschweiz“.)

14. April. 55 Jahre alt verschied in Winterthur Herr Pfarrer Jakob Keller. Nach Abschluss der theologischen Studien wurde er 1897 zum Pfarrer von Evangelisch-Peterzell gewählt. 1902 berief ihn Wattwil zum Seelsorger. Volle 17 Jahre amtierte er in der grossen Gemeinde, wo er dank seiner rastlosen Tätigkeit und des tiefsozialen Wirkens allgemeine Hochachtung genoss. Der Öffentlichkeit diente er ferner als Bezirksschulrat und Präsident der paritätischen Armenpflege. 1920 folgte er einem Rufe nach Winterthur. Pfarrer Keller hat sich auch schriftstellerisch betätigt. („Toggenburger Anzeiger“, „Christliche Stimmen“ und „Winterthurer Tagblatt“.)

18. April. In Sulgen, wo er sich nach seinem Rücktritt als Lehrer der Stadt St. Gallen niedergelassen hatte, stirbt 66jährig Herr Bernhard Hohermuth. Seine erste Anstellung fand er an der Waisenanstalt St. Gallen und hernach in Rapperswil-Jona, von wo er an die Knabenoberschule St. Leonhard in St. Gallen gewählt wurde, wo er während 37 Jahren mit Eifer und grossem Lehrtalent wirkte.

24. April. Heute erreicht uns die Nachricht, dass Herr Professor Dr. Carl Garré von Bonn, heimatberechtigter in Mogelsberg, vor einiger Zeit auf Teneriffa an einer schweren Bronchitis gestorben ist. 1857 in Sargans geboren, verlebte er seine spätere Jugendzeit in Ragaz, wo seine Eltern jahrzehntlang das Hotel „Rosengarten“ führten. Nach Abschluss der medizinischen Studien in Zürich wurde er Assistenzarzt am Kantonsspital in St. Gallen, dann kam er in gleicher Eigenschaft zu Professor Socin nach Basel, wo er sich 1886 habilitierte. 1889 siedelte er nach Tübingen zu Prof. P. Bruns über; 1889 wurde er ausserordentlicher Professor. Aus dieser Zeit stammen eine Reihe grosser Arbeiten, zum Teil bakteriologischen Inhalts, zum Teil klinischer Art. 1894 wurde er ordentlicher Professor und Direktor der chirurgischen Klinik in Rostock; 1901 kam er nach Königsberg, 1905 nach Breslau und 1907 nach Bonn, wo er neben der Leitung der Chirurgischen Klinik auch die Chefarztstelle des Johannispitals übernahm. Beinahe kein Gebiet der Chirurgie verdankt ihm nicht grundlegende Neuarbeit oder wesentliche Förderung. Die restlose Wertschätzung und internationale Berühmtheit ist in schönster Weise anlässlich der Feier des 70sten Geburtstages, am 11. Dezember 1927, zum Ausdruck gekommen. (Siehe „St. Galler Tagblatt“.) Trotzdem Professor Dr. Garré seit vielen Jahrzehnten fern von der Heimat lebte und in Deutschland den Gipfel des Ruhmes erklommen hatte, so hörte er doch nie auf sich als Schweizer zu fühlen und diesem Bewusstsein stets durch Wort und Tat Ausdruck zu verleihen. („St. Galler Tagblatt“.)

27. April. Mit Windeseile verbreitet sich in der Stadt die schmerzliche Kunde, dass in Berlin, wo er an einem schulpädagogischen Kongresse teilnahm, Herr Ernst Hausknecht, Kantonsschullehrer und Kreisschulratspräsident, an den Folgen einer schweren Hals- und Gelenkentzündung gestorben ist. Mit ihm ist ein im kräftigsten Mannesalter stehender Bürger der Stadt verschieden, der zufolge seiner hervorragenden Talente, der umfassenden Bildung und der aussergewöhnlichen Willenskraft dazu berufen war, gegenwärtig und in der Zukunft, in seiner Stellung als Lehrer an der Sekundarlehrantsschule und als Kreisschulratspräsident im Dienste der Jugendbildung in Stadt und Kanton Grosses zu leisten. 1883 in St. Gallen geboren, bildete er sich zum Sekundarlehrer aus, in welcher Eigenschaft er vorerst im Glarnerland und dann in Lichtensteig wirkte. Im Jahre 1909 wurde er an die Uebungsschule der Sekundarlehrantsschule St. Gallen berufen, an welcher er beinahe zwei Jahrzehnte, geachtet von seinen Kollegen und geliebt und geschätzt von den Schülern, eine segensreiche Tätigkeit entfaltete, so dass der Tod dieses hochbegabten Pädagogen für diese Institution einen schmerzlichen Verlust bedeutet. Als das Präsidium des Kreisschulrates C durch den Tod von Herrn Dr. U. Schmidt vakant geworden, trat Ernst Hausknecht an seine Stelle. In dieser Eigenschaft war er Mitglied des Zentralschulrates und gehörte darin der Sekundar- und Realschulkommission an. Auch war er Vorsitzender des Kantonsschulvereins. Noch sei erwähnt, dass Ernst Hausknecht mit seiner ganzen Kraft für die Wiedereinführung des st. gallischen Jugendfestes eintrat und mit selbstloser Hingabe die Durchführung im Jahre 1927 organisierte. Politisch war er, einem alten Bürgergeschlechte entstammend, Träger der stadt-st. gallischen freisinnigen Tradition und seinerzeit Führer der jungfreisinnigen Bewegung. Es ist selbstverständlich nicht möglich, im Rahmen dieses Nekrologes die gesamte Wirksamkeit des Verstorbenen zu verzeichnen und verweisen wir diesbezüglich auf die Tagespresse und die im Verlage der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. erschienene Gedenkschrift, sowie auf den Nachruf von Prof. Karl Wyss.

27. April. In Weesen stirbt im 70. Altersjahr Herr Adolf Römer, alt Metzgermeister, ein im ganzen Linthgebiet bekannter und geschätzter Geschäftsmann, der während Jahrzehnten die Metzgerei und das Gasthaus zum „Hirschen“ in Uznach betrieb und allen Fragen der Öffentlichkeit, vorab seiner engern Heimat, grosses Interesse und Verständnis entgegenbrachte. („St. Galler Volksblatt“.)

29. April. Aus Zürich kommt die Trauerkunde, dass dort im 61. Lebensjahr an den Folgen einer Blinddarmentzündung der Dichter Heinrich Federer verschieden ist. Bürgerlich von Berneck, verlebte er seine Jugendzeit in Brienz und in Sachseln. Nach Abschluss der theologischen Studien wirkte er als Kaplan in Jonschwil. Gesund-

heitliche Gründe zwangen ihn, die Pastoration im Jahre 1900 niederzulegen und seither betätigte er sich als Schriftsteller und Journalist in Zürich. Einige Zeit war er auch Redaktor der „Neuen Zürcher Nachrichten“. Er wurde zum beliebten und viel gelesenen Volksschriftsteller, der wie wenig andere das Leben, Fühlen und Denken des Landvolkes zu schildern verstand. Seine meist gelesenen Bücher sind: „Lachweiler Geschichten“, „Kaiser und Papst im Dorf“, „Das letzte Stündlein des Papstes“, „Berge und Menschen“ und die Geschichten aus den Abruzzen. In der gesamten schweizerischen Presse kam anlässlich seines Todes die grosse Wertschätzung, die er als Schriftsteller genoss, zum Ausdruck.

30. April. Im patriarchalischen Alter von 94 Jahren starb in Zürich Herr alt Nationalrat Blumer-Egloff, der während mehreren Jahrzehnten in St. Gallen als Industrieller eine hervorragende Stellung einnahm und speziell als Vertreter der Trikotierbranche eine grosse Rolle spielte. Mehrmals wurde er vom Bundesrat als Zollunterhändler designiert. Auch gehörte er als Vertreter des Wahlkreises St. Gallen von 1883—91 dem Nationalrate an. Sein Interesse für die st. gallische Industrie hat er auch nach der im Jahre 1891 erfolgten Uebersiedelung nach Zürich stets beibehalten. („St. Galler Tagblatt“ und „Neue Zürcher Zeitung“.)

5. Mai. Aus Ennetbühl wird der Tod von Herrn Christian Bösch-Hüberle, Stickfabrikant, gemeldet. Er erreichte das Alter von 68 Jahren. Als Industrieller und Mann von Charakter stand er bei den Mitbürgern in hohem Ansehen; er vertrat seine Gemeinde während mehreren Amtsdauern im Grossen Rate.

7. Mai. Ganz unerwartet stirbt in St. Gallen Herr Friedrich W. Schulz, Pfarrer zu St. Laurenzen, im 67. Altersjahr. Als Sohn eines Bankiers in Stuttgart geboren, war er nach sorgfältiger Schulbildung zuerst in New York im Bankfach tätig. Nach Hause zurückgekehrt, wurde seinem Herzenswunsche, Theologie zu studieren, entsprochen. Seine Studien machte er in Leipzig, Göttingen und Heidelberg und fand hernach seine erste Anstellung in Pforzheim. Nach längerer Pastoration in Lörrach wurde er 1905 an die St. Laurenzenkirche in St. Gallen berufen, wo er während 23 Jahren einen unermüdlichen Arbeitseifer entfaltete und im Mittelpunkt einer zahlreichen Gemeinde stand, die ihm ununterbrochen ihre Treue bewahrte. Neben der seelsorgerischen Tätigkeit betätigte sich Pfarrer Schulz auch vielfach auf schriftstellerischem Gebiete, schrieb religionsphilosophische Werke („Vom Dogma zu Gott“) und ethische Schriften, verfasste auch Gedichte und unter anderem dramatische Szenen aus dem Leben und Wirken Vadians und Zwinglis. Mitten aus der Tätigkeit heraus und zur Zeit, da ihm bald ein ruhiger Lebensabend winkte, ist er abgerufen worden. („St. Galler Tagblatt“ und Nachruf von Pfarrer R. Rotach im Mitteilungsblatte der evangelischen Kirchgemeinde.)

22. Mai. In Detroit (Amerika) starb im 79. Altersjahr Pater Gabriel Messmer, bürgerlich von Goldach. In der Jugend betätigte er sich auf dem Landgute seines Vaters im „Rietli“ am Bodensee und übernahm nach dessen Tode selbst die Wirtschaft und das Heimwesen, von dem heute ein Teil dem städtischen Gas- und Wasserwerk zudient. Am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben nahm er regen Anteil. Doch bald entschloss er sich nach Amerika zu begeben, wo sein Bruder bereits Professor an einem Priesterseminar war. Er trat in den Kapuzinerorden ein und pastorierte in der Folge als hervorragender Kanzelredner in mehreren Großstädten Amerikas. Sein Ansehen war derart, dass er zum Provinzial der deutschen Kapuzinerprovinz der Vereinigten Staaten ernannt wurde. („Ostschweiz“.)

25. Mai. Wie wir lesen, ist dieser Tage in Orselina bei Locarno Herr Carl Hermann, Ingenieur, gestorben; der in Rapperswil, wo er manche Jahre tätig gewesen war und sich namentlich um die Einführung der Elektrizität verdient gemacht hatte, grosses Ansehen genoss. Gemeinnützige Vereine und besonders der Verkehrs- und Verschönerungsverein fanden bei ihm stets wohlwollende Unterstützung. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren. („Linth“.)

7. Juni. 66 Jahre alt, verschied in St. Gallen Herr Franz van Vloten, seit 1894 Leiter des Christlichen Vereins junger Männer. Sein Herz war bei der Jugend und es war der Oeffentlichkeit vielleicht viel zu wenig bekannt, was er während dieser langen Zeit für einen beträchtlichen Teil der St. Galler Jugend alles getan hat. Eine schöne Frucht seiner rastlosen Initiative war der Bau des „Hospiz zum Johannes Kessler“ an der Teufenerstrasse. Einem alten holländischen Bekennergeschlechte entstammend, suchte er in der Zeitung die Tagesfragen vom Standpunkte der Bibel aus zu beleuchten und den tiefern Kern der christlichen Feste ans Licht zu bringen. („St. Galler Tagblatt“.)

9. Juni. Heute ist in St. Gallen 61jährig Herr Anton Löpfe zum „Pilgerhof“ gestorben. Aus ärmlichen Verhältnissen hat er sich zum angesehenen Geschäftsmann auf dem Gebiete des Liegenschaftshandels emporgearbeitet. Der Verstorbene diente mit seinen reichen Kenntnissen auch der Oeffentlichkeit, so gehörte er einige Zeit dem Gemeinderate von St. Gallen und dem Bezirksgerichte an. Seine Initiative und kaufmännische Grosszügigkeit befähigten ihn zum tüchtigen Mitarbeiter in verschiedenen Kommissionen. Die von Anton Löpfe geübte wahre Toleranz in der Weltanschauung hat ihm manche Freundschaft und dauernde Wertschätzung eingetragen. („St. Galler Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)

15. Juni. Im 80. Lebensjahr stirbt Herr Dr. med. Otto Pauli, über 50 Jahre als tüchtiger und gewissenhafter Arzt in Rorschach tätig. Der Hingeschiedene war ein Mann von edler Gesinnung und wohlthätigem Sinn. Er lebte ganz seinem Berufe und war auch ein grosser Freund der Musik, in welcher er sich bis in sein hohes Alter betätigte. („Rorschacher Zeitung“ und „Ostschweiz. Tagblatt“.)

17. Juni. Nach langer Krankheit verschied in Wittenbach im 64. Lebensjahr Herr Adolf Fecker, Gemeindeammann und Kantonsrat, der sich um Gemeinde, Bezirk und Kanton seit langen Jahren verdient gemacht hat. Namentlich betrauert die Landwirtschaft den Hinschied des angesehenen Praktikers und Führers. 40 Jahre lang waltete er mit Geschick als Präsident des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Tablat, auch gehörte er zu den Gründern des st. gallischen Braunviehzuchtgenossenschafts-Verbandes. Er war längere Zeit Leiter dieses Verbandes, sowie Präsident der st. gallischen Käseereignossenschaften und eifriges Vorstandsmitglied der Landwirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen. Um die Gemeinde Wittenbach hat er sich als Gemeindeammann grosse Verdienste erworben, ebenso gehörte er während vielen Jahren als Vertreter der konservativen Partei dem Grossen Rate an. („Ostschweiz“, „St. Galler Tagblatt“ und „St. Galler Bauer“.)

19. Juni. In Mogelsberg ist 70 Jahre alt Herr Kantonsrat Jos. Wilh. Sutter gestorben. Vom einfachen jungen Mann, der anfänglich als Sticker auf einem kleinen Gütchen sass, hat er sich zum Besitzer eines grossen Heimwesens emporgearbeitet. Infolge der Achtung und des Zutrauens, das er bei seinen Mitbürgern besass, ist er mit der Zeit in alle Behörden gewählt worden, welche eine Gemeinde zu vergeben hat. („Altgotgenburger“ und „Ostschweiz“.)

23. Juli. In seiner Heimatgemeinde Maienfeld starb im 78. Lebensjahr Herr Jakob Kuoni, 1872–80 Lehrer an der evangelischen Schule in Kirchberg und von 1880–1904 an den städtischen Schulen in St. Gallen. In diesem Jahre berief ihn der Schulrat zu seinem Aktuar, welches Amt er bis zu seinem Rücktritt aus dem öffentlichen Leben im Jahre 1918 bekleidete. J. Kuoni war ein echter Sohn seiner bündnerischen Heimat, erfüllt von Arbeitsfreude und Gewissenhaftigkeit. Er galt als vorzüglicher Lehrer und entfaltete auch eine reiche schriftstellerische Tätigkeit. So wurden von ihm eine Schweizergeschichte und eine Sprachlehre für die Volksschule verfasst. Auch bearbeitete er die Schulgeschichte der Stadt St. Gallen, die im Manuskript (bestimmt für den 2. Band der Heimatkunde der Stadt St. Gallen) vorliegt. Von seinen Jugendschriften zählt „Der Nachtwächter Werner“ zu der besten zeitgenössischen Jugendlektüre. In den st. gallischen Schulen aber wird J. Kuoni noch lange weiterleben in dem von ihm verfassten und von Musikdirektor Willi (Wädenswil) vertonten Liede:

„s Schwizerländli ist no chli,
aber schöner chönn't's nit sy.“

28. Juli. Unerwartet starb heute an einer infolge von Lungenentzündung eingetretenen Herzlähmung, 61 Jahre alt, Herr Professor Dr. Ad. Dreyer, Prorektor der Kantonsschule in St. Gallen. Seine Hochschulstudien in den naturwissenschaftlichen Fächern und speziell Physik und Chemie absolvierte er am Polytechnikum in Zürich und an der Universität Jena. Kurz nach Abschluss der Studien wurde er als Lehrer für Mathematik, Naturgeschichte und Physik an eine vakante Lehrstelle der katholischen Kantonsrealschule gewählt, welche Stelle er 1908 nach wenig Jahren eifriger Tätigkeit mit derjenigen eines Lehrers an der neu gegründeten Uebungsklasse der Sekundarlehramtsschule vertauschte. Im Jahre 1912 schon wählte ihn dann der Erziehungsrat als Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Professor Diebold für die naturkundlichen Fächer an der Merkantilabteilung der Kantonsschule, in welcher er bis heute mit Energie und Geschick waltete. Mit der bald erfolgten Wahl zum Prorektor der Kantonsschule musste Dr. Dreyer die Bau- und Finanzverwaltung dieser weitläufigen Anstalt übernehmen und erhielt er so zur Lehrtätigkeit ein neues und vollgerüstetes Mass von Arbeit. Der Gemeinde Mörschwil, in der er viele Jahre wohnte, leistete er in verschiedenen Aemtern wertvolle Dienste. Sein goldlauerer Charakter sichert ihm ein ehrendes Andenken. („Ostschweiz“ und „St. Galler Tagblatt“.)

3. August. Kaum hat sich das Grab über Professor Dr. Dreyer geschlossen, so erreicht uns die Trauerbotschaft, dass heute Herr Dr. Placid Bütler, alt Professor der Kantonsschule, in seinem 69. Lebensjahr gestorben ist. Gebürtig von Auw, Kanton Aargau, machte er seine Universitätsstudien in Zürich, Basel und Genf. Der Verblichene war 1884–1887 Lehrer am damaligen Institut Wiget in Rorschach, 1887–1890 an der Bezirksschule Baden, 1890–1898 am kantonalen Lehrerseminar in Rorschach. 1898 als Lehrer für deutsche und französische Sprache, Geographie und Geschichte an die st. gallische Kantonsschule gewählt, wirkte er seit 1907 in der Nachfolge von Professor Dierauer als Lehrer der Geschichte am obern Gymnasium. Es wird ihm in den Nekrologen ein tiefgründiger, wissenschaftlich durchgeistigter Geschichtsunterricht nachgerühmt. 1925 trat er in den Ruhestand. Im Jahre 1886 ist Professor Bütler in den Historischen Verein eingetreten. Dieser wurde in der Folge die hauptsächlichste Stätte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Die Nachfolge des Herrn Dr. Hermann Wartmann als Präsident des Historischen Vereins übernahm Dr. Bütler im Januar 1919, welches Amt er bis zum Jahre 1924 bekleidete. Er hat sich auf dem Gebiete der lokal- und landesgeschichtlichen Forschung in bedeutendem Masse betätigt. In den vom st. gallischen Historischen Verein herausgegebenen „Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte“ widmete er eine auf zwei Bände verteilte Arbeit Friedrich VII., dem letzten Grafen von Toggenburg, und seinerzeit edierte er auch die Wiler Chronik des Schwabenkrieges. Eine Gruppe eindringlicher Monographien aus Prof. Bütlers Feder haben die Gestalten, Geschehnisse und Wirksamkeit bedeutendster st. gallischer Aebte zur Darstellung gebracht. Eine dieser Arbeiten, über Abt Berchtold von Falkenstein (1244–72) gehört der Reihe der st. gallischen Neujahrsblätter an; andere (Ulrich von Eppenstein, Konrad von Bussnang) sind niedergelegt in Jahrbüchern der Schweizerischen Geschichtsforschenden Gesellschaft (so die Beziehungen Rottweils zur

Schweizerischen Eidgenossenschaft). Als st. gallisches Neujahrsblatt, das Herr Bütler verfasste, erwähnen wir noch dasjenige auf das Jahr 1916, das die Geschichte der Freiherren von Enne auf Grimmenstein aus den Urkunden rekonstruierte. Weitere historische Themate behandelte der Gelehrte im Anzeiger für schweizerische Geschichte und in den Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Vor allem aber auch ist die Mitarbeit des Herrn Bütler am St. Gallischen Urkundenbuch zu verzeichnen. In einem Rorschacher Neujahrsblatt erzählte er von den Erlebnissen Rorschachs in den Jahren 1798 und 1799, in einem andern vom Rorschacher Klosterbruch und der Beteiligung der Gemeinden Rorschach und Goldach am nachfolgenden St. Gallerkrieg. Neuestens noch trat der Gelehrte hervor mit einer gründlichen Studie (1. Teil) über die Giel von Glattburg und Gielsberg im 55. Heft der Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Er verfasste die st. gallischen Artikel für das im Erscheinen begriffene Historisch-biographische Lexikon der Schweiz. Von Meyer von Knonaus Uebersetzung von Ekkehard IV. Casus sancti Galli hat Herr Bütler eine revidierte Neuausgabe besorgt. Auch am Aargauer Taschenbuch ist er Mitarbeiter gewesen. Die vielseitigen Arbeiten auf dem Gebiete der vaterländischen und speziell st. galischen Geschichtsforschung, wie auch seine Verdienste um den Historischen Verein sichern ihm ein bleibendes Andenken. Vergleiche die Gedächtnisschrift mit den (von ihm selbst verfassten) Personalien, der Abdankungsrede von Dekan Rothenberger und dem Nachruf von Prof. Dr. Egli. Ein Verzeichnis seiner Publikationen befindet sich im Artikel von W. Ehrenzeller in der Zollikofer'schen Schreibmappe auf Neujahr 1929. („St. Galler Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)

7. August. Aus Aarau kommt die Trauerkunde vom Tode von Ernst Hungerbühler, Leiter der vom Schweizerischen Bauernverband geschaffenen Maschinenberatungsstelle, eines trefflichen Berufsmannes und Ostschweizers, der in St. Gallen geboren worden ist und die dortigen Schulen einschliesslich der Kantonschule besuchte. Seine Studien vollendete er am Polytechnikum in Zürich und war in München und Breslau als Maschineningenieur tätig, bis er 1914 in die Schweiz zurückkehrte und mit der Leitung vorgenannter Institution betraut wurde. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. („St. Galler Tagblatt“.)

13. August. Im besten Mannesalter von 52 Jahren starb infolge einer Berufsinfektion Herr Dr. med. Ador Haenisch, als gewissenhafter und tüchtiger Arzt seit 22 Jahren in St. Gallen tätig. („Ostschweiz“.)

17. August. Rapperswil betrauert den Hinschied von Herrn alt Stadtrat und Kantonsrat August Baumann, Schirmfabrikant. Er besuchte die Schulen von Rapperswil, machte die kaufmännische Lehrzeit in Neuenburg und kehrte nach seinen Wanderjahren, die ihn nach Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika führten, wieder nach Rapperswil zurück, wo er 1896 das von seinem Vater im Jahre 1859 gegründete Schirmgeschäft übernahm und mit der Zeit auf eine respektable Höhe brachte. Die Öffentlichkeit wurde auf den jungen initiativen Mann aufmerksam und betraute ihn mit verschiedenen Ämtern. Grosses hat Herr Baumann als Verkehrspolitiker für Rapperswil und den Kanton St. Gallen geleistet. Als umsichtiger Leiter des Verkehrs- und Verschönerungsvereins sicherte er sich ebenfalls bleibende Verdienste; das schmucke Aussehen der Stadt, die prachtvollen Anlagen sind grösstenteils sein Werk. 17 Jahre wirkte er auch als Verkehrssekretär, 21 Jahre war er Präsident des Verkehrsvereins. Rapperswil ehrt ihn für seine vielen Verdienste und verlieh ihm am 18. Oktober 1926 das Ehrenbürgerrecht. In der Rapperswiler Gesellschaft war Baumann ein gern gesehener Gast, und als Chronist verdient er Anerkennung für seine Rapperswiler Chronik, welche bis auf das Jahr 1866 zurückgeht. Die Kunde vom Tode des erst 63jährigen Mannes hat weite Kreise schmerzlich berührt. („Linth“, „St. Galler Volksblatt“ und „St. Galler Tagblatt“.)

29. August. Im St. Gallen stirbt im 61. Lebensjahr Herr Conrad Roderer, einer der berühmtesten Meisterschützen der Schweiz. In Hamburg 1909 holte er sich im Militärstich mit unserem Militärgewehr den ersten Preis, einen wundervollen, silbervergoldeten Tafelaufsatz, mit goldener Ehrenmedaille im Werte von 4000 Mark. An den internationalen Revolver- und Pistolenmatches vertrat er unser Land acht Mal und zwar 1900 in Paris, 1901 in Luzern, 1902 in Rom, 1904 in Lyon, 1906 in Mailand, 1908 in Wien, 1909 in Hamburg und 1911 abermals in Rom. Am internationalen Revolvermatch in Paris 1900 erzielte er mit unserem Ordonnanzrevolver das wunderbare Resultat von 503 Punkten, womit er alle andern Matchschützen weit in den Schatten stellte und mit einem Vorsprung von beinahe 50 Punkten zum Weltmeisterschützen proklamiert wurde.

31. August. In Berlin stirbt Herr Otto Wetter, ein alt St. Galler, der sich durch seine musikalischen Studien und Fähigkeiten grossen Ruf erworben und auch als weitgereister Mann der Heimat die Türe bewahrt hat. Er besass einen weitverzweigten Freundeskreis, mit dem er zeitlebens eng verbunden war. („St. Galler Tagblatt“, 13. September 1928.)

4. September. Unerwartet rasch stirbt in St. Gallen im Alter von 65 Jahren Herr Robert Vonwiller, alt Lehrer. Von 1883 bis 1927 stand er als vorzüglicher Jugendbildner im Dienste der Stadt. Mehr als 20 Jahre entfaltete er eine lebhafte Tätigkeit im städtischen und kantonalen Tierschutzverein. Grosse Verdienste hat sich Vonwiller mit der Förderung der Sammlung der Geographisch-kommerziellen Gesellschaft erworben. Er baute die Sammlung in jahrelanger, gründlicher Arbeit zum Museum für Völkerkunde aus, das heute eines der reichhaltigsten dieser Art in der Schweiz ist. Der Verwaltungsrat der Stadt St. Gallen ernannte den Konservator zum Museumsvorstand, und es war eine der grössten Freuden, die der unermüdliche Schaffer erleben durfte,

als der Sammlung im neuen Museum ein bleibendes Heim zugewiesen wurde. Nach dem Rücktritte vom Lehr- amte widmete sich Vonwiller ganz der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung. Durch intensive Selbst- ausbildung erwarb er sich auf dem Gebiete der Ethnographie schweizerischen Ruf und die Anerkennung seiner Tätigkeit auch in den Kreisen der ausländischen Ethnographen. Die Grundlage seines Schaffens war vor allem absolute Gewissenhaftigkeit.

10. September. Im Alter von 68 Jahren ist in St. Gallen Herr Wilhelm Diener, Generalagent, ein in weitesten Kreisen bekannter und beliebter Mann gestorben.

2. Oktober. In St. Gallen, der Stätte seiner früheren langjährigen Wirksamkeit, ist im Patriarchenalter von 87 Jahren Herr Ludwig Neuburger aus dieser Zeitlichkeit geschieden, der in früheren Jahrzehnten als Gründer und Mitinhaber der angesehenen Stickereiexportfirma Neuburger, Heine & Co., später Neuburger & Co. an der Kesslerstrasse, zu den angesehensten st. gallischen Kaulleuten gehörte. Ludwig Neuburger kam vor einem Menschen- alter von New York nach St. Gallen, bürgerte sich hier 1891 ein und betätigte sich auch in gesellschaftlicher und humaner wie kultureller Beziehung in verdienstlicher Weise. („St. Galler Tagblatt“.)

8. Oktober. Im 79. Lebensjahr ist in St. Gallen alt Korrektor Johannes Beyer gestorben. Der Tod hat ein wechselvolles Leben ausgelöscht. Beyer war anfänglich Reallehrer in Romanshorn: er besass ein ausge- sprochenes Sprachentalent und verfügte auch auf anderen wissenschaftlichen Gebieten über umfangreiche Kenntnisse. Noch vor dem Bau des Säntisobservatoriums besorgte er während einigen Jahren die meteorologischen Beobach- tungen auf dem Säntis. Die Winter verbrachte er allein im Säntisgasthause. Damals gab es noch keinen Innen- gang auf den Gipfel, und die Besorgung der Instrumente in stürmischen von Orkanen durchtobten Wintern war oft mit grösster Lebensgefahr verbunden. Er war es auch, der den Säntis durch den nach ihm benannten Beyer-Riss erstmals direkt vom Blauen Schnee aus bestiegen hat. Nachdem er den Wetterwartposten niederge- legt hatte, war er in St. Gallen in der Zollikofer'schen Buchdruckerei als kaufmännischer Angestellter tätig. Hernach wanderte er nach Amerika aus. In die Heimat zurückgekehrt, war er eine Zeitlang Angestellter der „Helvetia“ und kam dann während der Kriegsjahre wiederum in die Firma Zollikofer & Cie. Hier konnte er seine Sprachen- kenntnisse als Uebersetzer im Dienste des „St. Galler Tagblattes“ verwerten. In den letzten Jahren versah er gewissenhaft den Posten eines Korrektors am Textteil des „Tagblattes“.

20. Oktober. Aus Oberriet kommt die Kunde vom Tode des Herrn Joh. Büchel-Zäch, Wirt und Pferde- händler zur „Sonne“, eines Rheintalers vom alten Schrot und Korn, der talauf- und abwärts bekannt und wegen seinem lautern, leutseligen Charakter beliebt war. Seine Geschäfte machte er ehedem meistens auswärts in den grossen Postpferdehallereien des Bündnerlandes oder als Pferdlieferant der Eidgenossenschaft für militärische Zwecke. Wo es galt eine fortschrittliche Sache der Gemeinde zu fördern, war er gerne dabei. („Rheintaler“ und „St. Galler Tagblatt“.)

26. Oktober. Nach kurzer Krankheit starb in Ragaz 59 Jahre alt Herr Dr. med. Rudolf Jaeger-Zweifel, ein beliebter Arzt und hochgeachteter Bürger.

12. November. Im Alter von 59 Jahren stirbt in St. Gallen an einem Herzleiden Herr Oberst Paul Armbruster, Inhaber der Magazine zur „Toggenburg“ und zum „Leopard“ an der Multergasse. Mit ihm scheidet ein tüchtiger Kaufmann, eine markante, in weiten Kreisen beliebte Persönlichkeit und ein hervorragender Offizier. Als Artillerist hat der Verstorbene seine militärische Laufbahn begonnen; im Generalstab fand er jene Ausbildung, die ihn zum späteren Regiments- und dann Territorialkommandanten qualifizierte. Während des Aktivdienstes war er Kommandant des Infanterieregiments 49 und zugleich Kommandant des Unter-Engadins mit Sitz in Zernez. Nachher nahm er lebhaft teil an der Umarbeitung des Territorialdienstes — er war Komman- dant des Territorialkreises 7 — und mitten in dieser Arbeit drin ist er, zum letztenmal, abkommandiert worden. Grosse Verdienste erwarb sich der Verstorbene auch um die Förderung der ausserdienstlichen Ausbildung von Soldaten und Offizieren. („St. Galler Tagblatt“.)

12. November. In Altstätten starb an den Folgen eines Unfalles im 70. Altersjahr alt Nationalrat Karl Zurburg-Geisser. Seit den Achtzigerjahren übte der Verstorbene den Beruf eines Anwaltes aus und gehörte 1891 dem Verfassungsrate an. Von 1891 bis 1915 sass er als Vertreter der katholisch-konservativen Partei im Grossen Rate, den er 1914/1915 präsidierte. Ueber zwanzig Jahre war er auch Mitglied des Kassationsgerichtes, dem er während vielen Jahren als Präsident vorstand. Von 1905 bis 1925 vertrat er das Rheintal im Nationalrat, worauf ihn dann ein schweres Gehörleiden zum Rücktritt veranlasste. Auch der Gemeinde Altstätten und dem Bezirk Ober-Rheintal hat er während Jahrzehnten im öffentlichen Leben uneigennützig Dienste geleistet.

19. November. An den Folgen eines Herzschlages verschied in Gams 65jährig Herr Major Fidel Wessner. Er war Inhaber eines von seinem Vater gegründeten Stickerei- und Ferggereigeschäftes. Der Oeffentlichkeit diente er als Gemeinderatsschreiber, Gemeinderat, Ortsverwaltungsrat, Mitglied verschiedener Kommissionen, als Sektionschef, Betreibungsbeamter, Vermittler, als Schul- und Kirchenrat und Präsident des Kirchenverwal- tungsrates. Seit Gründung der Genossenschaft für Licht- und Kraftversorgung war er Kommissionsmitglied und seit vielen Jahren auch Mitglied des Bezirksschulrates. Nebenbei gründete er den Konsumverein Gams, dessen langjähriger Präsident er war, wie auch der Verband st. gallischer Konsumvereine in ihm seinen Gründer und

ersten Präsidenten verliert. In der Sparkasse Gams amte Herr Wessner als Rechnungsrevisor und früher als Verwaltungsrat. Mit ganz besonderer Freude und Hingabe widmete sich der Verstorbene der militärischen Laufbahn. 1889 erhielt er das Brevet als Artillerieleutnant, 1897 wurde er zum Hauptmann des Säumerdetachements befördert, machte auch während der Grenzbesetzung viele Dienste und wurde 1917 zum Major ernannt.

23. November. Im Alter von 72 Jahren ist in Buchs alt Bezirksamtsschreiber Andreas Rohrer gestorben. In früheren Jahren betrieb er das bekannte bäuerliche Gasthaus zum „Schälli“ in Buchs. Seiner Heimatgemeinde diente er lange Zeit als Gemeinderatsschreiber und Mitglied und Aktuar des Schulrates. Er war ein sehr volkstümlicher Amtsmann und erfüllte seine Pflichten treu und gewissenhaft.

23. November. In Lachen-Vonwil stirbt 78jährig Herr Ulrich Forrer, alt Stickfabrikant, geschätzter und vieljähriger Amtsmann der ehemaligen Gemeinde Straubenzell, namentlich auch der Schulgemeinde und der evangelischen Kirchgemeinde. Fabrikant Forrer zeichnete sich auch bis in sein hohes Alter als treffsicherer Schütze aus. („Tagblatt“ und „Ostschweiz“.)

29. November. Heute ist im hohen Alter von 95 Jahren der älteste Bürger der Stadt, Herr Joh. Martin Seitz-Engler, alt Lithograph, gestorben. Geboren im Jahre 1833, kam er 1858 aus Deutschland nach St. Gallen, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist. Er brachte es durch vorbildlichen Fleiss und berufliche Tüchtigkeit zum angesehenen Geschäftsmann und war Gründer der im ganzen Industriegebiet der Ostschweiz bekannten Lithographie Seitz & Co.

Das Wetter im Jahre 1928.

Der Winter 1927/28 fiel ein wenig aus der Norm, so dass man an eine Verschiebung der Jahreszeiten hätte glauben können. In der ersten Hälfte des Monats Dezember lagerte beinahe beständig ein dichtes Nebelmeer über der Landschaft. Mit Mitte Dezember setzte plötzlich eine grimmige Kälte ein, wie man sie seit 20 Jahren nicht mehr erlebt hat. Das Thermometer fiel am Vormittag des 18. auf -21° ; der Säntis meldete sogar 30° C. Kälte. Da auch Schnee gefallen war, setzte überall lebhafter Wintersport ein. Am 19. Dezember meldete die meteorologische Station St. Gallen noch $-19,7^{\circ}$ C., am 22. Dezember aber schon $3,4^{\circ}$ Wärme; eine mächtige Tauwetterwelle räumte mit all der Winterherrlichkeit auf, zum grossen Leidwesen der vielen Freunde des Wintersportes. Am Weihnachtsheligitag herrschte im ganzen Lande heller Sonnenschein und milde Temperatur, dass man hätte glauben mögen, es gehe zur Feier des Osterfestes, als die Kirchenglocken die Gläubigen zum Festgottesdienste riefen. Auch am Nachheiligtage herrschte in den Berggegenden sonnige, warme Witterung, während im Tale wieder Nebel lag. Die niederschlagsfreie Witterung dauerte bei mässiger Kälte bis zum Schlusse des Jahres an.

Zu einer eigentlichen, andauernden Kälte ist es im Monat Januar nicht mehr gekommen, ebenso war der Boden meistens schneefrei. Der Winter scheint seine ganze Kraft im Monat Dezember verbraucht zu haben. Auch der Monat Februar war gegenüber dem 60jährigen Monatsmittel um $1,6^{\circ}$ zu warm. Die erste Hälfte desselben war niederschlagsreich und trüb; vom 2. bis 13. lag eine leichte Schneedecke über dem Land, nachher war der Boden immer aper. In der zweiten Hälfte blieb die Witterung anhaltend angenehm, hell und trocken. Abgesehen von der kurzen, aber ausserordentlich starken Kältewelle im Dezember darf daher der Winter 1927/28 als sehr milde bezeichnet werden.

Die Witterung der Frühlingsmonate März, April und Mai hat viele Wünsche und Hoffnungen unerfüllt gelassen. März und April waren etwas zu warm. Als höchste Temperaturen konnte man am 31. März 19° C. und am 10. April 22° C. ablesen. An den Osterfeiertagen (9./10. April) herrschte mildes Frühlingswetter, die Natur war mit einem Male erwacht und das Wachstum der Kulturen setzte kräftig ein. In der Nacht vom 22. auf den 23. April fiel nochmals Schnee und Winter schien es wieder, wohin das Auge schaute; aber schon am Tage darauf musste er wieder weichen. Der Monat Mai war viel zu kalt und blieb beinahe 2° unter dem Normalwert. Während die Temperatur nur im Mai versagte, ist die Sonnenscheindauer in allen drei Frühlingsmonaten zu gering ausgefallen. März und April waren arm an Niederschlägen, um so kräftiger aber setzten diese im Mai ein. Dieser war überhaupt nichts weniger als der vielgepriesene Wonnemonat, denn einige schöne Tage zu Beginn und die beiden Pfingsttage (27./28. Mai) ausgenommen, verdient er eine ganz schlechte Note. Auf dem Säntis fiel das Thermometer nochmals auf -12° C Kälte und der Monatsdurchschnitt war dort $-2,34^{\circ}$ C. Der Mai zählte 9 helle und 22 trübe Tage mit Niederschlägen, darunter fünf Tage mit Schnee. In den Nächten, welche den drei Eiseiligen unmittelbar vorangingen, sank das Thermometer selbst im Tale auf -2° Kälte. Es entstand nicht unerheblicher Frostschaden, gelitten haben vor allem die Kartoffeln, Bohnen und der Mais. Die Kirschen- und übrige Steinobsternte wurde grösstenteils vernichtet. Während in andern Jahren zum Beispiel gegen Ende Mai die Viehauflriebe in die schönen und gutgrasigen Alpen des Speergebietes stattfinden konnten, herrschte hier den ganzen Mai hindurch das reinste Winterwetter. Frost, Schneegestöber und Reif wechselten dort oben beinahe täglich ab. Die Mitte Mai in den Niederungen begonnene Heuernte zog sich bis tief in den Juni hinein.

Der erste der drei Sommermonate war anfänglich ebenfalls nasskalt und es setzte nochmals Schneefall bis auf 800 Meter hinunter ein. Mit einer ungewöhnlichen Promptheit hat dann der längste Tag durch prachtvolle Witterung den Anfang des kalendermässigen Sommers angekündigt. Die Hochsommermonate Juli und August haben dann das grosse Manko an Sonnenwärme im Frühling und Vorsommer reichlich nachgeholt. Es war ein Sommer voll Licht und Wärme, wie wir ihn seit 1911 nicht mehr erlebt haben. Zweimal lag im Monat Juli eine mehrere Tage dauernde, brütende Hitze überm Land; am 13. Juli betrug laut Mitteilung der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, nachmittags 4 Uhr die Temperatur im Schatten 35,5° C., und die zweite Hitzewelle brachte es laut Beobachtung der meteorologischen Station in St. Gallen am 27. Juli auf 30,9° C. Wenn dem Juli etwas nachgesagt werden kann, so ist es der Mangel an Regen. Die Kulturen hatten unter der anhaltenden Trockenheit zu leiden. Das helle, sonnige Wetter hielt auch den Monat August hindurch an; zugleich brachte dieser Monat auch die notwendigen Niederschläge. Die Gewittertätigkeit war vergangenen Sommer nicht stark, auch ist hieraus nirgends im Kanton grösserer Schaden entstanden. Der Fremdenverkehr, welcher schon Mitte Juni vielversprechend einsetzte, erreichte im Toggenburg und Oberland Frequenzzahlen, wie sie selbst in der Vorkriegszeit nie verzeichnet wurden. Alle Kurhäuser waren voll besetzt und zwar meistens von Schweizern, die eine willkommene und alteingesessene Kundschaft darstellen. Ragaz speziell verzeichnete ebenfalls eine gute Saison, neben Schweizern waren namentlich viele deutsche, holländische und österreichische Gäste anwesend. Der grosse Fremdenverkehr der Ostschweiz kam auch in den Verkehrsziffern zum Ausdruck. Vom 6. bis 12. August beförderte die Autopost Nesslau-Buchs 4100 Reisende.

Milde Witterung leitete in der ersten Septemberhälfte den Herbst ein, deshalb konnten die Feldfrüchte, das Obst, wobei der Ertrag an Äpfeln bedeutend grösser war, und namentlich die Trauben prächtig ausreifen. Doch zeigten sich schon verhältnismässig früh Vorboten des kommenden Winters. Am 23. September schneite es bis in die Stadt St. Gallen hinunter. Gegen Ende des Monats konnte man nochmals einige sonnige Tage geniessen. Der Oktober hat sich vielerlei Spässe erlaubt, man bekam Sommer und Winter zu spüren. Mehrmals sank am Morgen das Quecksilber unter Null, doch konnten auch wieder Mittagstemperaturen bis zu 20° gemessen werden. Die verhältnismässig milde Witterung dauerte weit in den November hinein. Noch nach Martini (11. November) sahen wir in der Umgebung der Stadt St. Gallen weidendes Vieh auf den Wiesen. Auch waren bis zum Ende des Monats nur ganz wenige neblige Tage zu verzeichnen. Am 26. November machte der Winter nach stürmischen Tagen und Nächten einen Vorstoss; aber es blieb vorderhand bei verschneiten Höhen und erst am 28. November hat er in St. Gallen in Form von einer „plutschigen“, 30 cm hohen Schneedecke seine Visitenkarte abgegeben. Die Linthebene und das untere Rheintal blieben noch schneefrei, während auf der Höhe des Rickens und in Wildhaus am Ende des Monats gewaltige Schneemassen, bis zu einem Meter Höhe lagen, so dass das Postauto den Verkehr vorübergehend einstellen musste.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Auch im Jahre 1928 hatte sich die Stadt St. Gallen nicht über Mangel an Vorträgen, Konzerten und Vergnügungsanlässen aller Art zu beklagen. Hinsichtlich der musikalischen Veranstaltungen und Vorträge ist zu sagen, dass solche weniger, als während der Kriegszeit und den ersten Jahren der Nachkriegszeit, durch Ausländer veranstaltet werden.

Den Jahresberichten der wissenschaftlichen Vereine entnehmen wir folgende Angaben über ihre Tätigkeit während dem Winter 1927/28:

Die *Museumsgesellschaft* verkaufte die Liegenschaft zum Rösslitor um den Preis von 575,000 Fr. an das Globus-Unternehmen und mietete in dem der Stadt gehörigen, ehemaligen Grossmannschen Hause an der Rorschacherstrasse, im Erdgeschoss für ihre Zwecke sehr gut dienende Lokalitäten. Die öffentlichen Vorträge wurden zum Teil in die Aula der Handelshochschule verlegt, eine Neuerung, die sich bewährte. Max Pulver machte die Besucher in einem Vortrage über „Krankheit und Handschrift“ mit seinem besonderen Forschungsgebiet bekannt, das überraschende Ausblicke in neue Möglichkeiten der Handschriftendeutung bietet. Der zweite Abend erneuerte die Bekanntschaft mit Meinrad Lienert und bestärkte die Verehrung für seine urwüchsige Art und Dichtung. Sven Scholander entzückte seine dankbaren Zuhörer durch die mimische Ausdruckskraft, mit der er seine Lieder immer wieder zu gestalten weiss. Unter dem Thema „Zufall und Schicksal“ trug Wilhelm von Scholz zahlreiche anekdotische Belege für seine Theorie von der Anziehungskraft des Bezüglichen vor; er enttäuschte aber diejenigen, welche eine tiefere Deutung des Schicksalsgedankens erwartet hatten. Am letzten Abend sprach Martin Andersen Nexö. Er erzählte in packenden Worten aus seinem Leben und las Proben aus seinen Werken. Die Begegnung mit dem dänischen Dichter hinterliess einen bedeutenden menschlichen und künstlerischen Gewinn. Die kleinen Abende standen wiederum unter der gewandten Leitung von Herrn Dr. W. J. Guggenheim und wurden mit einem formschönen Vortrag von Dr. Th. Roffler über Heinrich Leuthold

eingeleitet. In Dr. Hermann Weilenmann, der aus eigenen Werken las, lernte man eine sehr sympathische Persönlichkeit kennen. Herr Dr. Carl Helbling fasste in seine Rede „Zwischen Jugend und Literatur“ fesselnde Betrachtungen eines Erziehers über die Wirkung der Literatur auf die Jugend und die Spiegelung von Jugendproblemen in der neueren Dichtung zusammen. Herr Dr. Hans Kriesi setzte sich in humorvoller Weise über die Tendenzen der neuen amerikanischen Literatur, besonders in den Romanen von Sinclair Lewis, auseinander. In die Fastnachtszeit fiel ein bunter Abend, an dem Herr Redaktor Steinmann auf originelle Art über Bänkelsängerlieder sprach und in einem zweiten Teile Mitglieder der Gesellschaft ein kleines Cabaret aufführten.

In der *Naturwissenschaftlichen Gesellschaft* des Kantons St. Gallen wurden im Jahre 1928 folgende Vorträge gehalten: Dr. E. Scheibener, Java: Land und Leute auf Java. Dr. med. vet. Stäheli, Wil: „Verjüngungsversuche“ bei weiblichen Tieren. Dr. rer. nat. h. c. Schmid, Oberhelfenschwil: Neue Beiträge zur meteorologischen Optik. Professor Dr. C. Schröter, Zürich: Exkursionen in Südafrika. Professor Häuptli: Die Verflüssigung der Kohle. Ingenieur Barth, Essen: Die Ruhrkohle. Dr. E. Scheibener, Java: Die Bedeutung der Bodenkunde für den tropischen Landbau. Dr. E. Bächler: Vorweisung von neuen Museumsobjekten. Dr. H. Hauri: Insektenstaat und Menschenstaat. Dr. E. Bächler: Aus der Geschichte der Bodenseeforschung. Professor Dr. C. Schröter, Zürich: Landschaft, Volk und Pflanzenwelt im Tessin. Professor Dr. Albert Heim, Zürich: Die Thermalquelle von Pfäfers. Professor Dr. Enz: Vom Bau der Atome und Moleküle. — Exkursionen: Weberei Habisreutinger-Ottiker A.-G., Flawil. Referat durch Professor Allenspach. Geologische Exkursion in die Gegend von Mörschwil und Wittenbach. Leiter: Reallehrer F. Saxer. — Publikationen: Jahrbuch 63. Band. Hch. Tanner: Die Verbreitung und wirtschaftliche Bedeutung der zahmen Kastanie. F. Saxer: Erinnerungen an eine Sommerreise nach England. Fritz Ochsner: Studien über die Epiphyten-Vegetation der Schweiz. Hch. Kägi: Neue Beiträge zur Flora des Kantons St. Gallen. A. Schnyder: Die Laub- und Lebermoose des Alviergebiets.

Vorträge der Ostschweizerischen Geographisch-kommerziellen Gesellschaft: E. Scheuermann, Horn (Baden): Land und Leute von Samoa. Dr. M. Forrer, Zürich: Die Insel Heuat (Bretagne). Nationalrat Dr. B. Pfister, St. Gallen: Die Handelspolitik der Schweiz in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Professor Dr. Rüetschi, St. Gallen: Zur Bodengestaltung von St. Gallen und Umgebung. Professor Dr. H. Morf, Zürich: Die Stadt Konstantinopel. Ch. A. Egli, St. Gallen: Erlebnisse in China 1923—1926. O. Fischbacher, St. Gallen: Spanien, Landschaften, Bauwerke und Volksbräuche.

Die öffentliche Tätigkeit der *Gesellschaft für deutsche Sprache* umfasste folgende Veranstaltungen: St. Galler Mundarten- und Trachtenabend, gemeinsam veranstaltet mit der *St. Gallischen Heimatschutzvereinigung*. Diese Veranstaltung gab ein prächtiges Bild der grossen Vielgestaltigkeit des Volkstums unseres Kantons und seiner verschiedenen Dialekte, indem Angehörige aller Kantonsteile sich als Mitwirkende zur Verfügung gestellt hatten. Professor Dr. Szadowsky, Chur: Walsertdeutsch. Paul Vetterli, Amden: Jägersprache. Frau Schneider-Dütsch: Theodor Storm. A. Gmür, Lehrer, Heerbrugg: Orts- und Flurnamen der Gemeinde Amden. Dr. T. Schiess: Drei Flugschriften der Reformationszeit. (Zusammen mit dem Historischen Verein.)

Der *Kunstverein St. Gallen* feierte am 3. Dezember 1927 den hundertjährigen Bestand. Im Laufe des Jahres 1928 sind folgende Vorträge veranstaltet worden: Professor Hans Bernoulli: Die Stuttgarter Ausstellung „Die Wohnung“. Professor Dr. Heinrich Wölflin: Arnold Böcklin. Dr. Martin Hürlimann: Indische Architektur.

Um das Interesse der Jugend an Fragen der Öffentlichkeit und des Staates zu interessieren, sind in St. Gallen während dem Winter 1927/28 wieder sechs *staatspolitische Vorträge* veranstaltet worden. Dr. E. Bächler, St. Gallen: Bilder aus der heimatlichen Urgeschichte. Nationalrat A. Schirmer, St. Gallen: Berufsbildung in Handwerk und Gewerbe. Weber-Greminger, Lehrer, Basel: Unsere Auslandschweizer. Alt Redaktor O. Fässler, St. Gallen: Geschichte der stadt-st. gallischen Presse. A. Brack, stud. chem.: Freiwilligendienst der Jugend. Frau Dr. Huber-Bindschedler, Glarus: Frauengestalten in den Werken von Jeremias Gotthelf und Gotfried Keller. Daneben wurde ein Spezialkurs von fünf Vortragsabenden zur Einführung in die Bundesverfassung durchgeführt.

Auch für berufliche und allgemeine Weiterbildung, sowie zur Aufklärung über wichtige Zeitfragen war reichlich Gelegenheit geboten. Es veranstalteten diesbezüglich Vortragsabende die *st. gallische Völkerbundsvereinigung*, *Kaufmännischer Verein*, *Gewerbeverein*, *Industrieverein*, *Sonntagsheiligungsverein*, die *Tonhallegesellschaft* durch Volksvorträge, sowie wirtschaftliche und politische Verbände.

Der *Konzertverein* feierte zu Beginn der Saison das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes durch zwei Festaufführungen von Beethovens neunter Symphonie, die erste im Rahmen der Volkskonzerte, die zweite als erstes Abonnementskonzert. (Chor der Stadtsängerverein-Frohsinn, Solisten die Damen Wirz-Wyss und Mülkens, die Herren Bauer und Löffel). Dem Charakter einer Jubiläumssaison entsprechend, wurden die kommenden Abonnementskonzerte unter der musikalischen Leitung von Othmar Schoeck in solistischer wie orchestraler Beziehung besonders gut ausgestattet. Es wirkten mit die Damen Janacopulos, Sopran, Stefi Geyer, Violine, die Herren Erb, Tenor, Kulenkampff, Violine, Gieseking und Serkin, Klavier, und vom Publikum besonders freudig begrüsst unser junger Mitbürger Paul Baumgartner, Klavier. In orchestraler Beziehung sei erinnert an die weihevollere Aufführung von Bruckners achter Symphonie, an einen reinen Beethovenabend, an Symphonien von Mozart, Haydn und Schubert und an moderne Werke von Reger, Hindemith, Strawinsky, Busoni und

Ravel. In üblicher Weise fanden unter der Leitung von A. Dechant acht Volkskonzerte statt, ferner, durch die Herren Tromp, Tschiakow, Grosser und Hindermann veranstaltet, vier Quartettabende mit geschlossenem Programm, zweimal Beethoven, je einmal Mozart und Brahms gewidmet. Sowohl in den Volks- wie in den Abonnementskonzerten ist die bisher höchste Zahl von Abonnenten (je zirka 800) erreicht worden.

Am 13. November 1927 gab der *Männerchor „Harmonie“ St. Gallen* in der St. Laurenzenkirche ein grosses Konzert, an welchem Frau Louise Debonte, Alt, Strassburg und Herr Isler, Organist, Zürich, als Solisten mitwirkten.

Im Winter 1927/28 brachte der *Stadsängerverein-Frohsinn* das Chorwerk „Le Laudi di San Francesco d'Assisi“ von Hermann Suter zur Aufführung. Am 71. Palmsonntagskonzert sang vorgenannter Verein unter der Direktion von Dr. Walter Müller Brahms „Deutsches Requiem“. Am 4. November 1928 veranstaltete die *Stadtmusik St. Gallen* unter Leitung von Direktor Heusser in der Tonhalle ein grosses symphonisches Konzert. Zur Feier des 50jährigen Bestandes ist vom *christkatholischen Kirchenchor Melodia* am 11. November in der Christuskirche ein Schütz-Konzert gegeben worden. Die musikalischen Vereine von *Rapperswil* brachten Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ und diejenigen von *Wil* Brahms „Deutsches Requiem“ zur Aufführung.

In der Chronik des Jahres 1927 ist leider die Feier des 50jährigen Bestandes des *Evangelischen Kirchengesangsvereins St. Gallen* vergessen gegangen, weshalb wir hier denselben Erwähnung tun. Der Chor führte bei diesem Anlasse (13. Februar 1927) unter seinem verdienten Leiter, Herrn Direktor Fehrmann, in der St. Laurenzenkirche unter Mitwirkung namhafter Solisten und des städtischen Orchesters ein grosses Konzert durch, an welchem ausschliesslich Kompositionen von Joh. Seb. Bach zur Aufführung kamen. Der Chor hat es sich überhaupt von jeher zur Aufgabe gemacht, in der Stadt St. Gallen der Vermittler der vielen Schönheiten Bachscher Musik zu sein. Abends fand im „Schützengarten“ eine besondere Feier mit einem kleinen Festspiel statt. (Siehe Jubiläumsbericht von G. Hornstein.)

Auch im Winter 1927/28 sind in St. Gallen wieder durch zahlreiche auswärtige Künstler und Vereine Konzerte gegeben worden, die aber angesichts der Hochflut derartiger Veranstaltungen nicht immer den gewünschten finanziellen Erfolg hatten. Davon seien erwähnt: Klavierabend R. Casadesus, Paris; Klingler-Quartett, Berlin; Russischer Staatschor, unter Direktion von Professor M. Klimoff; Don-Kosaken; Männerchor „Bel Canto“, Kopenhagen; Wiener Konzert-Orchester, unter persönlicher Leitung von Johann Strauss (III.), ehemaliger kaiserlicher und königlicher Hofballmusikdirektor; Thomaner-Chor, Leipzig; Marcel Duppré, Organist, Paris.

Zur Feier des 100. Todestages von *Franz Schubert* wurden zu Stadt und Land Konzerte veranstaltet, an denen orchestrale Werke und Lieder dieses bedeutenden Meisters zur Aufführung kamen.

Das *Stadttheater St. Gallen* stand während der Spielzeit 1927/28 wiederum unter der Leitung von Direktor Paul von Bongardt. Infolge seiner Berufung zum Intendanten des neubauten Landestheater Neustrelitz, trat im April 1928 ein Direktionswechsel ein. Bevor die Stelle in der „Deutschen Bühne“ ausgeschrieben war, gingen schon 33 Anmeldungen ein. Am 17. Mai wurde infolge ausgezeichneten Referenzen Herr Ignaz Brantner, bisher Leiter des Regensburger Stadttheaters, zum neuen Direktor gewählt. Die vielseitigen und grossen Verdienste des scheidenden Herrn von Bongardt haben im Jahresbericht des Stadttheaters eine eingehende Würdigung gefunden. Finanziell schliesst die Jahresrechnung bei Fr. 357,462.— Einnahmen und Fr. 359,204.— Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 1742.— ab. An Vergnügungssteuern mussten Fr. 18,003.— abgeliefert werden. Während der Spielzeit 1927/28 wurden 238 Vorstellungen gegeben, und zwar 7 klassische Werke, 6 Schauspiele und Komödien, 7 Lustspiele und Schwänke, 1 Märchen, 2 Opern und 11 Operetten. Davon seien erwähnt: a) Klassiker. Caldiron: Das grosse Welttheater; Goethe: Clavigo; Iffland: Der Spieler. b) Schauspiele und Komödien. Ebermayer: Kaspar Hauser; Galsworthy: Gesellschaft; Strindberg: Frau Margit. c) Lustspiele und Schwänke. Guggenheim W. (St. Gallen): Die Frau mit der Maske; Molnar: Spiel im Schloss. d) Opern. Flotow: Martha; Puccini: Tosca. e) Operetten. Fall: Der fidele Bauer, Rose von Stambul; Gilbert: In der Johannisnacht; Kálmán: Gräfin Maritza; Stolz: Mitternachtswalzer und Mädi. — Sonderveranstaltungen und Gastspiele. Ensemblegastspiel Direktor Schwarz mit Albert Bassermann: Der Diktator (Rolland); Ensemblegastspiel des Stadttheaters Berlin: Musik (Wedekind); Ensemblegastspiel des Wiener Burgtheaters: Tokaier (Müller); Ensemblegastspiel der Berliner Spieloper: Musikeind (Genée); Ensemblegastspiel des Zürcher Stadttheaters: Così fan tutte (Mozart). — Französische Veranstaltungen. Ensemble Jean-Bard, Gené: Les Folies d'amoureuse (Regnard), Don Juan ou la Solitude/Nuit (Olttramare); Ensemblegastspiel R. Karsenty, Paris: Passy 08—45 (Savoire); Ensemblegastspiel Théâtre de la Porte St-Martin, Paris: Chantecler (Rostand); Ensemble Théâtre Suisse-Romand Jean-Bard, Gené: Le Barbier de Séville (Beaumarchais), L'Amour chez les Lions (Mahert), La Paroissienne (Arzus). — Tanzgastspiele: Sacharoff-Van Derp, Paris; Tanzgruppe Bentele, St. Gallen; Mary Wigman mit Gruppe, Dresden. — Bedeutende Gäste: Kammersänger Max Hirzel, Dresden; Erich Ebermayer, Leipzig, und Salvatore Salvati, Mailand.

Das *Marionettentheater St. Gallen* konnte im März 1928 auf einen 25jährigen Bestand zurückblicken und hat während dieser Zeit mit seinem lustigen Kasperl Kindern und Erwachsenen viel Freude bereitet. Zur Feier des Ereignisses ist das Puppenspiel vom „Doktor Faust“ aufgeführt worden.

Auf dem Lande wurde die lange Reihe der Winterabende ebenfalls vielerorts durch theatrale Auf-
führungen angenehm unterbrochen. Der Dramatische Verein Azmoos spielte „Alt-Heidelberg“, die Theater-
gesellschaft Flums das Volksschauspiel „Am Allerseeentag“, Sargans Kotzebues Schauspiel „Gustav Wasa“,
Gossau „Mein Leopold“ von l'Arronge, und Andwil das seit Jahren in ländlichen Kreisen beliebte Volksstück
„Der Leiermann und sein Pflegekind“.

Monats-Chronik.

1927.

- Dez. 3. Der Kunstverein St. Gallen begeht die Feier des hundertjährigen Bestandes. Gleichzeitig wird
auch die Erinnerung an die erste Theater-Spielzeit 1801/02 und der siebenzigjährige Bestand des
heutigen Hauses des St. Galler Stadttheaters gefeiert. Zur Ehrung und dankbaren Würdigung
der Verdienste des st. gallischen Staatsmannes und Kunstfreundes Landammann Karl Müller-
Friedberg wird im Foyer des Stadttheaters eine von Kunstmaler August Wanner geschaffene
Büste aufgestellt. An diesen schlichten Weiheakt schliesst sich eine Festaufführung, für welche
aus der ersten Spielzeit des Theaters das fünftaktige Schauspiel „Der Spieler“ von A. W. Iffland
gewählt wurde. Herr Dr. U. Diem hat dem Kunstverein als wertvolle literarische Gabe eine
mit den Mitteln der Museumsverwaltung prachtvoll ausgestattete Jubiläumsschrift auf den
Tisch gelegt.
4. Das Jagdgesetz, welches den Gemeinden das Recht zur Einführung der Revierjagd, unter Be-
lassung der daraus resultierenden Einnahmen, geben wollte, ist vom Volke mit 31,708 Nein
gegen 23,125 Ja verworfen worden. Alle Bezirke haben verworfen, und sämtliche Presskommen-
tare gehen darin einig, dass die Demokratie im Kanton St. Gallen keinen guten Tag hatte.
Stadt St. Gallen: 5680 Ja und 5601 Nein.
12. Im Stadtarchiv von Rapperswil liegt eine Pergament-Urkunde vom Jahre 1229, worin zum
erstenmal der Stadt Erwähnung getan wird. Ortsverwaltung und Gemeinderat beschlossen, im
Jahre 1929 eine 700-Jahrfeier zu veranstalten.
15. Auf der Linie Buchs-Sargans wird heute der elektrische Betrieb aufgenommen, ebenso auf
der Strecke Ziegelbrücke-Sargans-Chur.
17. In Ausführung der gefassten Beschlüsse des Haus- und Grundeigentümerversandes der Stadt
St. Gallen und des kantonalen Verbandes st. gallischer Haus- und Grundeigentümerversände
findet heute in St. Gallen die Gründung der St. Gallischen Hypothekbürgschafts-Genossenschaft
statt. Die neue, sozialer Gesinnung entsprungene Institution soll eine wesentliche Verbesserung
der Hypothekverhältnisse bringen, um so mehr, als bedeutende Bankinstitute ihre Mitwirkung
zugesichert haben.
20. Die Einbruchsstelle des Rheins bei Schaan ist geschlossen worden. Bei der Ausführung dieser
schwierigen Arbeit sind unter den leitenden Persönlichkeiten unliebsame Differenzen ent-
standen, die zu weitläufigen Auseinandersetzungen in der Presse hüten und drüben führten.
Die Schlussarbeiten sind durch die Baufirmen Locher & Cie. und Rüegg & Cie., beide in Zürich,
ausgeführt worden.
28. Der Verwaltungsrat der st. gallisch-appenzellischen Kraftwerke wählte zum Direktor Herrn
Oberst E. Muggli, zur Zeit Direktor der Schweizerischen Kraftübertragungs A.-G. und Verwertung
von Elektrizität in Bern; an die neu geschaffene Stelle eines Vizedirektors ist Herr Dr. J. Elser,
Sekretär des kantonalen Baudepartementes St. Gallen, gewählt worden.
31. Der Marken- und Kartenverkauf des Bezirkssekretariates „Pro Juventute“ St. Gallen ergab
bei einem Bruttoerlös von Fr. 52,609.90 einen Nettobetrag von Fr. 16,770.30, die an Institutionen
abgegeben werden, welche sich mit der Fürsorge für schulentlassene Jugend befassen.

1928.

- Jan. 1. Zwischen Thal und Rheineck wird heute das Postauto an Stelle der Pferdepost in Betrieb gestellt.
1. Die „Gemeinnützige Gesellschaft des Seebezirks“ kann heute die Feier ihres 80jährigen Bestandes
begehen, ebenso die im Jahre 1848 gegründete Leih- und Sparkassa vom Seebezirk.
1. Die Spar- und Leihkassa Rebstein hat beschlossen, durch Gratisabgabe eines Sparheftes mit
erstmaliger Einlage von Fr. 5.— durch die Bank an sämtliche Neugeborenen der Gemeinde,
den Sparsinn der zukünftigen Generation zu fördern.
4. Für eine linksufrige Wallensee-Strasse ist durch Geometer Schmid in Niederurnen ein neues
Projekt ausgearbeitet worden. Die Kosten werden auf zirka 3 Millionen Fr. berechnet.

Jan. 9. In einer Eingabe an das st.gallische Volkswirtschaftsdepartement wird vom Vorstand des st.gallisch-kantonalen Metzgermeister-Verbandes auf die missliche Lage der schweizerischen Metzger an der vorarlbergischen Grenze aufmerksam gemacht. Infolge der bestehenden bedeutenden Preisdifferenz wird von der Vergünstigung, 2 kg unverzollt über die Grenze zu nehmen, reichlich Gebrauch gemacht; es werden auf diese Weise täglich 5–8 Doppelzentner Fleisch zollfrei eingeführt.

11. Das st.gallische Hilfskomitee für die Hochwassergeschädigten teilt mit, dass die durchgeführte Sammlung rund 322,000 Fr. ergeben hat. Davon haben die Presse zirka 44,000 Fr. („St. Galler Tagblatt“ 37,800 Fr.) und das Rote Kreuz 8700 Fr. gesammelt. Die Hauskollekte ergab 159,428 Fr. und die spezielle Hilfsaktion 110,500 Fr. Dazu kommen noch erhebliche direkte Zuwendungen an die geschädigten Gebiete. Ferner beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, aus Staatsmitteln 15,000 Fr. an das Fürstentum Liechtenstein zu bewilligen; diese Summe soll für die Verbesserung der Verkehrsverbindung Ruggell-Salez, unter Benützung der alten Ragazer Brücke, verwendet werden. Unter Würdigung aller Umstände kann das Resultat als ein sehr schönes bezeichnet werden.

An Spenden mit besonderer Zweckbestimmung sind eingegangen: zirka 4000 Fr. für das st.gallische Rheintal (welche Summe bereits neben den Leistungen aus der Kantonshilfskasse für Schäden im Gebiet von Sargans ausgegeben wurde), 1800 Fr. für den Kanton Tessin, zirka 11,500 Fr. für Graubünden, 9000 Fr. für Liechtenstein und 6000 Fr. für Graubünden und Liechtenstein zusammen, total zirka 33,000 Fr.; der Hauptteil (289,000 Fr.) ist ohne besondere Zweckbestimmung gegeben worden.

Entsprechend den Anträgen des Hilfskomitees hat der Regierungsrat beschlossen, die Summe von 322,000 Fr. in der Weise zu verteilen, dass die Beträge, für welche eine besondere Zuweisungsbestimmung besteht, den Behörden der betreffenden Schadensgebiete direkt ausgehändigt werden und der Restbetrag von zirka 289,000 Fr. dem Schweizerischen Hilfsfonds überwiesen wird mit der Bestimmung, dass derselbe für die Hochwassergeschädigten vom 25. September zu verwenden sei und dass das Fürstentum Liechtenstein bei der Gabenzuweisung in gleicher Weise zu berücksichtigen sei wie die Schweizerkantone Graubünden und Tessin.

18. Das Projekt, auf der Linthebene eine interkantonale Verwahrungsanstalt für Verwahrloste zu schaffen, muss als erledigt betrachtet werden, da die Kantone sich als unfähig erweisen das Werk durchzuführen.
 28. Am ostschweizerischen Pelzfellmarkt in St. Gallen, zu dem sich viele Käufer einfanden, wurden aufgeführt: 300 Füchse, 135 Hasen, 656 Kaninchen, 28 Iltisse, 14 Marder, 198 Katzen, 167 Wiesel und Dachse. Die Waren konnten zu folgenden Preisen schlank abgesetzt werden: Füchse 42–47 Fr., Hasen 1.50–2.50 Fr., Kaninchen 2.50–3 Fr., Iltisse 35 Fr., Steinmarder 100–140 Fr., Katzen, gewöhnliche Felle, 2 Fr., schwarze Katzenfelle 6 Fr., Dachse 8–17 Fr., Eichhörnchen 1–2 Fr. In Verbindung mit dem Markt wurde eine Ausstellung für Niederlaufhunde veranstaltet. Mit grossem Interesse besichtigten die Marktbesucher die von der Pelztierfarm Gründenmoos, Winkeln, ausgestellten lebendigen Nerze, Waschbären, Iltisse, Skunks, Opossums, Chinchilla-Kaninchen, Edel- und Steinmarder, Bisamratten und Castorexe. Diese Ausstellung en miniature lieferte den Beweis, dass die dort eingeführte Zucht der genannten Klein- und Edelpelztiere mit grossem Erfolg betrieben wird.
 30. In Uznach fand heute in Verbindung mit einer schlichten Feier die Uebergabe des neuen, nach den Plänen von Architekt Blöchlinger erbauten Realschulhauses statt.
- Febr. 4. Heute findet in St. Gallen die offizielle Besichtigung des neuen Rathauses (bisher „alte Post“) durch die Behördemitglieder und die Presse statt. Das Gebäude enthält 81 zweckmässig angewendete und gut eingerichtete Bureaux. Der Wille zum Sparen und zur Schlichtheit ist überall erkennbar, aber trotzdem muss allgemein anerkannt werden, dass der Umbau unter den heutigen Zeitverhältnissen eine glückliche Lösung des Rathaus-Problems bedeutet.
4. Der Israelitische Wohltätigkeitsverein und der Frauenverein der Israelitischen Kultusgemeinde St. Gallen begehen die Feier des 60jährigen Bestandes.
 5. In der kantonalen Volksabstimmung über den Initiativ-Vorschlag betreffend Erlass eines Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt, „Altgotgenburger Initiative“ genannt, wird die Vorlage mit 28,095 Nein gegen 20,476 Ja verworfen. Sämtliche Parteien hatten dagegen Stellung genommen. Von den Initianten wurde eine „Kleine Abstimmungszeitung“ herausgegeben. (Bezirk St. Gallen 4001 Ja und 7260 Nein.)
 5. Eine Initiantenversammlung für die Ruppenbahn in St. Gallen, an welcher die Herren Nationalrat Biroll, Altstätten, und Ingenieur Vogt, St. Gallen, referierten, beschloss unter Betonung der

eminenten verkehrspolitischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung des Projektes für Stadt und Land, eine Eingabe an den Stadtrat von St. Gallen zu richten, in der dieser ersucht wird, in Verbindung mit dem Regierungsrat. eventuell unterstützt durch weitere interessierte st. gallische und ausserkantonale Behörden, Verbände und Private. sich bei den Bundesbehörden und der Bundesbahnverwaltung für die Realisierung des Projektes nachdrücklich einsetzen.

Febr. 7. Die von der Gemeinde Ragaz beschlossene Einführung der Vergnügungssteuer erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

8. Herr Professor Dr. Schohaus, zur Zeit am kantonalen Lehrerseminar in Rorschach, ist als Seminar- direktor nach Kreuzlingen gewählt worden; ebenso hat dieser Tage Herr Professor Dr. Wyss an der Kantonschule eine ehrenvolle Berufung an das Gymnasium in Biel angenommen, nachdem die von verschiedener Seite unternommenen Schritte, den hervorragend tüchtigen Pädagogen der St. Galler Kantonschule zu erhalten, an verschiedenen Umständen gescheitert waren. Der Verlust ist für St. Gallen kein geringer.

11. In St. Gallen fand eine Konferenz von Vertretern wirtschaftlicher Verbände statt, um gegen den Abbau von Personal der Telegraphenverwaltung und ähnliche Tendenzen anderer Ver- waltungen Stellung zu nehmen. Es soll eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet und in einer Konferenz mit demselben behandelt werden. Ferner wurde auch die Frage des Ausbaues der Verkehrskontrolle erörtert. Endlich drückt die Konferenz die Erwartung aus, dass die st. gal- lischen Vertreter in der Bundesversammlung gegen die Abbau-Tendenzen zu Ungunsten des Platzes St. Gallen einheitlicher auftreten.

15. Hauptversammlung des Historischen Vereins. Nach Genehmigung der Jahresrechnung und dem Beschluss auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages um zwei Franken erklärte Dr. Traugott Schiess, der seit 1924 den Verein mit voller Hingabe geleitet, infolge starker Beanspruchung durch wissenschaftliche Arbeiten, seinen Rücktritt als Präsident. Professor Dr. J. Egli dankte im Namen der Kommission und des ganzen Vereins dem Demissionär für die viele und höchst wertvolle Arbeit, die er dem Verein geleistet. Die Versammlung ernannte ihn hierauf zum Ehrenmitglied. Als neuer Präsident wurde einhellig gewählt Professor Dr. Wilh. Ehrenzeller. An Stelle der zurücktretenden Kommissionsmitglieder: Rob. Hanhart, Kassier, Otto Fehr, Buch- händler, und Reallehrer E. Gonzenbach (früherer Aktuar) wählte die Versammlung als Kassier: Bankprokurist Jos. Wild, ferner: Lehrer Jean Geel und Professor Dr. Ernst Kind. Als Rech- nungsrevisoren wurden die Herren Rob. Hanhart und Otto Fehr gewählt.

19. Zu Stadt und Land herrscht dieses Jahr wieder lebhaftes Fastnachtstreiben, das der Zeit vor dem Kriege nicht nachsteht. Allüberall sind Unterhaltung und Tanzbelustigung ausgekündigt! Die Stadt St. Gallen zählt 68 dekorierte Wirtschaftslokalitäten. In Rapperswil wird unter Mit- wirkung des Zirkus Knie wieder ein grosser Fastnachtsumzug veranstaltet. Neben dem ge- waltigen Bahnverkehr wurden gegen 1000 Automobile und viele Hunderte von Velos gezählt, so dass der Verkehr für diesen Ort wieder Rekord-Zahlen aufwies.

21. Die Presse erinnert an den hundertsten Geburtstag von Domkapellmeister Karl Greith, der sich als Chordirigent, Musikkritiker und vor allem als Komponist einen bedeutenden Namen gemacht hat. In St. Gallen und Rapperswil sind bei diesem Anlasse Werke von ihm aufgeführt worden. An der Stadtkirche letztern Ortes wurde auch eine Gedenktafel mit folgendem Wortlaut angebracht:

Zum Andenken an
Karl Greith
von Rapperswil 1828—1887
Kirchenmusiker
weiland Domkapellmeister
in St. Gallen und München.

März 6. Um das alte Kirchlein von St. Margrethen (11. Jahrhundert), das in seinem Innern alte Fresken, eigenartige Barock-Altäre und einen prächtigen steinernen Tabernakel birgt, vor dem drohenden Verfall zu retten, ist durch den St. Gallischen Heimatschutz ein Aktionskomitee ernannt worden, welches durch eine öffentliche Sammlung die Mittel für die Renovation aufbringen soll.

12. Eine von 40 Teilnehmern aus 13 Gemeinden des untern Rheintals und des appenzellischen Vorderlandes, sowie von Vertretern der Behörden von Rorschach und Buchs besuchte Ver- sammlung in St. Margrethen nimmt Stellung gegen den Bau der Ruppenbahn.

15. Die industrielle Umstellung macht allmählich Fortschritte, so wird gegenwärtig die ehemalige Hufenus'sche Stickereifabrik in Flawil für die Strumpffabrikation eingerichtet.

24. Zur Förderung der Interessen der Obstproduzenten in der Ostschweiz und des Absatzes von Most- und Tafelobst ist in Gossau der Verband ostschweizerischer Obsthandelsfirmen gegründet worden.

- März 28. Als Hauptlehrer für Pädagogik und Psychologie am Lehrerseminar wird Herr Dr. phil. Walter Guyer von Uster, Kanton Zürich, gewählt und an die Hauptlehrerstelle für klassische Sprachen an der Kantonsschule Herr Dr. Max Hiestand von Zürich, zur Zeit Hauptlehrer an der Höheren Stadtschule in Glarus.
31. Infolge zahlreichen und verschärften Auftretens der Grippe müssen die Teilprüfungen der Abiturienten am Lehrerseminar abgebrochen werden.
31. Die Zahl der Arbeitslosen der Stadt St. Gallen ist auf 570 zurückgegangen. Heute weist die Gemeinde-Arbeitslosen-Versicherungskasse 2142 männliche und 2207 weibliche, also total 4349 Mitglieder auf. Im Monat März sind an Taggeldern an 130 Bezüger Fr. 10,088 55 ausbezahlt worden.
31. Zur Besprechung der Korrektio n des Rapperswiler Seedammes fand in Rapperswil ein Konferenz statt, die beschiekt war vom Kanton St. Gallen durch die Regierungsräte Riegg und Mäder, vom Kanton Schwyz durch Landammann Kälin, vom Kanton Zürich durch Regierungsrat Walter, ferner durch Gemeindepräsident Christen von Freienbach, durch das Direktionskomitee der Südostbahn und durch den Gemeinderat von Rapperswil. Zur Zeit befindet sich der Damm in einem bedenklichen Zustande, der eine Gefahr für Fussgänger, Autos und Fuhrwerke bedeutet. Um dem Verkehr zu genügen, sollte die Fahrbahn verbreitert werden. Das st. gallische Kantons-Ingenieurbureau wird unter Beiziehung der Kantonsingenieure von Zürich und Schwyz die Ausführungspläne ausarbeiten. (Siehe Tagespresse und „Linth“.)
- April 2. Auf der Station Flums ist heute ein Personenwagen 1. und 2. Klasse des Expresszuges Calais-Paris-Zürich-Wien bis auf die Metallverschalung und den eisernen Unterbau ausgebrannt. Die Passagiere konnten sich retten, dagegen verbrannte deren Gepäck.
3. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen erhöht den im Budget für 1928 an den Flugbetrieb der ostschweizerischen Aerogesellschaft bewilligten Kredit von 4000 Fr. auf 27,000 Fr., behufs Deckung des Betriebsdefizites für die Jahre 1927 und 1928.
5. Herr Dr. Emil Walder von St. Gallen, Direktor der Kantonalbank in Schaffhausen, ist auf Empfehlung des schweizerischen Bundesrates hin zum Generalschatzmeister des persischen Staates ernannt worden.
7. Von den Grenzanwohnern wird in der Presse Klage geführt, dass die Schranken im kleinen Grenzverkehr noch nicht gefallen sind und immer noch der Passzwang besteht, trotzdem schon zehn Jahre seit Friedensschluss verflossen sind. Die verlangten Gebühren werden als eine Grenzanwohnersteuer bezeichnet und als Hemmschuh für das Wirtschaftsleben.
9. Die Eierlese im Dorfe Rüthi, ein alt hergebrachter Brauch, lockte eine grosse Menge Volkes in das sonst so stille Dorf.
12. Um den Anforderungen des heutigen Verkehrs zu genügen, musste die alte, gedeckte Holzbrücke über die Thur bei Lütisburg umgebaut werden. Das Holzgerüst wurde verstärkt und ruht auf festen Mauersäulen, die neu ins Thurbett eingebaut wurden.
15. Von heute an werden von der Bodensee-Toggenburgbahn Sonntagsbillete zu reduzierten Preisen bei einer Mindestdistanz von 15 Kilometern, ausgegeben.
15. Für die Neuberassung des meliorierten Flugfeldes in Altenrhein wurden 130 Doppelzentner Samen verwendet, eine wirklich grosszügige Sämannsarbeit.
15. In Schaan sind die Freiwilligen, meistens Schüler höherer Schulen, eingezogen, um sich an der Wiederaufbauarbeit zu beteiligen. Darunter befindet sich auch ein Trüpplein Pfadfinder aus St. Gallen, das der Gruppe Johannes-Kessler-Hospiz angehört.
16. Heute ist das Regiment 33 zum Wiederholungskurs eingerückt. Nachmittags sind nach vollzogener Mobilmachung die Truppen nach ihren Standorten abmarschiert, Bataillon 78 nach Berneck, Bataillon 81 nach Oberegg, Bataillon 82 nach Balgach.
20. Herr Paul von Bongardt, 1907—1914 und wieder seit 1923 Direktor des Stadttheaters St. Gallen, hat einen Ruf an das Landestheater Neustrelitz angenommen.
22. Der Männerchor Rorschach feierte den 75jährigen Bestand mit einem Jubiläumskonzert, an welchem mehrere bedeutende Chorwerke zur Aufführung kamen.
24. Nachdem sich die Schulbehörden der Stadt St. Gallen und der städtische Lehrerverein im laufenden Schuljahr eingehend mit der Frage der körperlichen Züchtigung in der Schule befasst haben, spricht man sich grundsätzlich gegen jede Anwendung körperlicher Strafen aus. Von einem eigentlichen Verbot wird zur Zeit noch Umgang genommen, in der Meinung, dass dasselbe in das noch zu erlassende neue Disziplinarreglement gehöre.
24. Das Handharmonika-Jugendorchester St. Gallen kehrt wohlbehalten von Paris zurück, wo es zwei erfolgreiche Wohltätigkeitskonzerte gab.

- April 25. Unter dem Vorsitz von Herrn Kantonsrat Ernst Löpfe-Benz in Rorschach versammelte sich die Studienkommission zur Beratung des Projektes einer kantonalen Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung. Es wurde beschlossen, es sei das Projekt weiter zu studieren und zu diesem Zweck je ein einlässliches Gutachten eines Versicherungstechnikers und Juristen einzuholen, um sowohl die finanzielle wie die rechtliche Seite des Problems abzuklären.
27. An einer Versammlung, die von 400 Personen, darunter zahlreichen Behördemitgliedern und Industriellen, besucht war, wurde die Frage der Einführung der Strickwarenindustrie in St. Gallen besprochen. Der Inhaber der Firma Dubied, Neuenburg, und ein Modefachmann aus Paris erläuterten unter Vorführung von Mannequins das Wesen und die Aussichten dieses Industriezweiges, die auch von einem bedeutenden St. Galler Stickerei-Industriellen günstig beurteilt wurden.
28. Die Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins befasste sich mit der Revision der Versicherungskasse der Volksschullehrer und fasste Beschlüsse im Sinne der Erhöhung der heute vollständig ungenügenden Pensionen.
29. Eine grosse Volksversammlung in Rapperswil, einberufen vom „Verbande zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee“, wird zu einer machtvollen und entschlossenen Kundgebung für die Verbesserung der heute bedenklichen Zustände auf dem Seedamm.
30. In letztwilliger Verfügung hat Herr Arnold Billwiller „Schützengarten“ St. Gallen hochherzige Vergabungen gemacht, die ein bleibendes Denkmal seiner gemeinnützigen Gesinnung sind. Für soziale Fürsorge erhielten der Kanton St. Gallen Fr. 200,000.—, die Stadt Fr. 100,000.—. Ausserdem sind folgende Vergabungen bekannt geworden: der Ortsgemeinde St. Gallen Fr. 300,000.—, dem Kanton Thurgau Fr. 50,000.—, dem Kanton Appenzell A. Rh. Fr. 50,000.—, dem Kanton Appenzell I. Rh. Fr. 25,000.—, dem Ostschweizerischen Blindenheim St. Gallen Fr. 50,000.—, der Taubstummenanstalt St. Gallen Fr. 50,000.—, dem Sanatorium Wallenstadtberg Fr. 50,000.—, dem Evangelischen Frauenverein Gossau Fr. 30,000.—. Zur Verteilung an das Personal seiner Brauerei hat er Fr. 100,000.— vermacht, nachdem er im letzten Jahr durch eine grossartige Stiftung von Fr. 600,000.— die Versicherung des Personals der Brauerei gegen Ableben, Alter und Invalidität ermöglichte.
- Mai 1. Infolge von Pensionierungen und organisatorischen Massnahmen können mit Beginn des neuen Schuljahres in der Stadt St. Gallen fünf Primarlehrer, eine Arbeitslehrerin und eine Reallehrer-stelle eingespart werden.
6. Heute sind die Hebungsarbeiten bei der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Buchs beendet worden, so dass der Verkehr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden kann.
6. In Ermenschwil, Gemeinde Eschenbach, wird ein neues Schulhaus eingeweiht, an welches die dort etablierte Firma Gebrüder Baumann, Federnfabrik, Rüti (Kanton Zürich), Fr. 30,000.— schenkte.
8. Zu Stadt und Land wurde heute der 100. Geburtstag von Henri Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, gefeiert. In den Schulen fanden auf Anordnung des Erziehungsrates besondere Gedenkfeiern statt, und es wurde eine öffentliche Sammlung veranstaltet, aus deren Ertrag das Schweizerische Rote Kreuz seine umfassende Friedensarbeit fördern und der Schweizerische Samariterbund eine Stiftung „Henri Dunant“ schaffen will, deren Zinsenertrag dauernd für die Einrichtung von Krankenmobiliemagazinen und die Förderung der häuslichen Krankenpflege verwendet werden sollen.
9. Im zwischen Stein und Alt St. Johann gelegenen staatlichen Steinbruch Starckenbach sind heute die Gebäulichkeiten durch ein im Teerschotterraum ausgebrochenes Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf nahezu Fr. 200,000.—.
9. Das alte Rathaus in St. Gallen ist vollständig umgebaut worden. Es werden darin die technischen Betriebe untergebracht, welche bisher in gemieteten Privaträumen am Burggraben einlogiert waren.
11. Auf dem Teilstück Sarganz-Chur der Schweizerischen Bundesbahnen wird der elektrische Betrieb aufgenommen.
12. Das Obertoggenburg hatte vom 30. April bis heute Einquartierung des Infanterie-Regiments 31, das hier seinen Wiederholungskurs mit Manövern im Gebiete des Rickens absolvierte.
13. Der Stiftungsrat des Schweizerischen Hochschulanatoriums hat die Aufnahme der Handelshochschule St. Gallen in die Stiftung beschlossen. Die Studierenden dieser Hochschule können demgemäss in Zukunft unter gleichen Bedingungen wie die andern Studenten an schweizerischen Hochschulen im Sanatorium Aufnahme finden.
14. Verhandlungen des Grossen Rates in der Frühjahrsession vom 7.—10. Mai. Den Vorsitz führte Herr Dr. A. Gmür, Rapperswil, der mit 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde. Verhandlungsgegen-

- stände waren: Wahl der Ständeratsmitglieder. Als solche wurden die bisherigen Mandatinhaber, Herr alt Kantonsgerichtspräsident Johs. Geel und alt Regierungsrat A. Messmer gewählt. Zum Landammann für die Amtsdauer vom 1. Juli 1928 bis 1. Juli 1929 wählte der Rat Herrn Regierungsrat E. Rukstuhl. Gesetzgeberische Vorlagen: Nachtragsgesetz über die Zivilrechtspflege; dasselbe wurde in der Schlussabstimmung mit 102 Stimmen gegen 3 angenommen. Nachtragsgesetz zum Gesetz über den kantonalen Versicherungsfonds; Annahme mit 123 Stimmen. Der Rat tritt in die erste Beratung des Gesetzes über die Brandversicherung von Gebäuden und des Staatssteuergesetzes, III. Nachtragsgesetz, ein. Geschäfte der Staatsverwaltung: Der Rat nimmt Kenntnis von einem Zwischenberichte über die Finanzierung eines Muttensee-Kraftwerkes. Subventionierung des st. gallischen Flugverkehrs 1927/28 mit Fr. 27,000.—. Die wichtigsten Motionen und Interpellationen waren: Motion betreffend Erweiterung der Amtsdauer des Grossen Rates auf vier Jahre (Scherrer, Nationalrat). Motion betreffend Herabsetzung der Gymnasialzeit an der Kantonsschule von 7 auf 6½ Jahre (Dr. Sennhauser). Motion betreffend Aufstellung eines Programms über die Verbesserung und den Ausbau des kantonalen Strassennetzes (Weyermann-Tobler). Motion betreffend Einführung der Altersversicherung auf kantonalem Boden und Aeufnung des Versicherungsfonds (Dr. Saxer). Interpellation betreffend Neuordnung der Jagdvorschriften (J. Zäch). (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 21.)
- Mai 15. Mit dem Inkrafttreten des neuen Fahrplans ist heute auch die Haltestelle „Schülerhaus“ der Trogenerbahn für Berg- und Talfahrten in Betrieb genommen worden. Damit wurde ein vor mehr als 20 Jahren schon erstrebtes Ziel der dortigen Anwohner erreicht.
15. Die Pferdepost zwischen Altstätten und Eichberg ist durch einen Autokurs ersetzt worden.
 15. Mit heute sind im Vorortsverkehr Zürich-Meilen-Rapperswil die sogenannten Pendelzüge in Betrieb genommen worden, die blau-weiss bemalt sind, einmännig geführt werden und in der Konstruktion von den bisherigen Zugskompositionen vollständig abweichen.
 15. Der vergangenes Jahr erstmals erwähnte Flugverkehr St. Gallen hat mit heute eine bedeutende Erweiterung erfahren. Zum Anschlusse an die internationalen Fluglinien von Zürich und Basel werden folgende Kurse geführt: Basel ab 7²⁰, St. Gallen an 8²⁰; St. Gallen ab 8⁴⁵, Zürich an 9²⁰; Zürich ab 15³⁰, St. Gallen an 16⁰⁵; St. Gallen ab 17³⁰, Basel an 18⁵⁰. Von St. Gallen aus werden auch Rund- und Alpenflüge ausgeführt. Auf dem Breitfeld ist eine Warterhalle mit Warteraum für Fluggäste, Bureau und Abstandszimmer für den Piloten errichtet worden.
 15. Die Schwestern aus Ingenbohl können heute das goldene Jubiläum ihrer segensvollen Tätigkeit am Kantonsspital feiern.
 20. Der Männerchor Wattwil begeht die Feier des hundertjährigen Bestandes.
 20. In der eidgenössischen Abstimmung über Massnahmen gegen die Ueberfremdung wird die Gesetzesvorlage bei schwacher Stimmbeteiligung mit 24,049 Ja gegen 23,087 Nein angenommen. Eidgenössisches Abstimmungsergebnis: 314,286 Ja gegen 129,636 Nein. Verworfen haben das Gesetz 2½ Stände: Schwyz, Freiburg und Appenzell I. Rh.
 23. Die nationalrätliche Geschäftsprüfungskommission, welche in Baden versammelt ist, bespricht die Frage, ob nicht ein Teil der Schätze des Landesmuseums, die infolge Platzmangels unzweckmässig untergebracht sind, in dem durch die Verlegung des Polen-Museums nun frei gewordenen Schloss Rapperswil placiert werden könnten.
 26. Als volkskundliche Notiz mag festgehalten werden, dass dieser Tage in Krummenau wieder einmal eine richtige Brautfudertragete zu sehen war. Ganz nach alter Art kam an die Spitze die Kommode, dann folgten die Kasten, das Kanapee, Tische und Stühle, Betten, und zuletzt kamen die Mädchen mit den Washkörben usw.
27. u. 28. Die beiden Pfingsttage waren vom herrlichsten Wetter begünstigt. Gewaltiger Verkehr zu Schiff und zu Bahn herrschte in Rorschach, von wo am Abend sechs Extrazüge nach St. Gallen geführt werden mussten. In Rapperswil beteiligten sich an der Pfingstregatta des dortigen Jachtklubs 30 Boote in 7 verschiedenen Klassen.
29. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst, die der Ortsbürgergemeinde gehörige Kreuzbleiche, im Flächenmass von 113,800 Quadratmetern, zum Preise von Fr. 300,000.— zu erwerben.
- Juni 3. Rorschach ist Tagungsort des Bodensee-Verkehrsvereins, der dort seine 15. Hauptversammlung abhält. Das Haupttraktandum bildete die Propaganda für den Fremdenverkehr.
3. Auf der Kreuzbleiche in St. Gallen wird bei einer aktiven Beteiligung von rund 100 Schwingern der 15. St. Gallische Kantonal-Schwingertag durchgeführt, der restlos in einem guten Zeichen stand.
 3. Heute hielt der Fischereiverband des Kantons St. Gallen in Rapperswil seine Hauptversammlung ab. Herr Bezirksammann Schmucki in Uznach referierte über das Thema „Fischerei und Baggerei im obern Zürichsee“.

- Juni 4. Im Grossratssaale zu St. Gallen findet die 21. schweizerische Armenpfleger-Konferenz statt. Vorträge: Regierungsrat Rukstuhl: „Gründzüge des neuen st. gallischen Armenrechtes“. Strafanstaltsdirektor Gasser: „Von den sogenannten Unverbesserlichen und ihre Einweisung in entsprechende Anstalten“. Stadtrat Dr. Keel: „Aus der Praxis der Versorgungen“. Verbunden wurde mit der Tagung eine Besichtigung der Strafanstaltskolonie Saxerriet.
5. Als erstes privates Kleinflugzeug im Einzugsgebiete des Flugplatzes Breitfeld, kreiste heute ein Klemm-Daimler-Sportflugzeug über St. Gallen, das im Besitze eines Naturarztes in Teufen ist.
 8. Die Staatskanzlei meldet, dass das Referendum gegen das Nachtragsgesetz zum Zivilprozess zustande gekommen ist, indem statt der erforderlichen 4000, rund 7800 Unterschriften eingegangen sind.
 10. Das neue Stationsgebäude von Heerbrugg wird heute in Betrieb genommen.
 11. Da seit 4. Juni die Fliegerkompagnie 12 mit sechs Flugzeugen auf dem Breitfeld stationiert ist, entwickelt sich dort täglich reger Flugverkehr.
 11. In Rapperswil fand die Delegiertenversammlung des über eine Million Mitglieder umfassenden Konkordates der schweizerischen Krankenkassen statt. Referate: Schuldirektor Gisiger, Solothurn: „Die Weiterentwicklung der Krankenpflegeversicherung“; Dr. Giorgio, Direktor des eidgenössischen Amtes für Sozialversicherung: „Der heutige Stand der Alters- und Hinterbliebenenversicherung“. Die Versammlung wurde zu einer eindrucksvollen Kundgebung für dieses grosse soziale Werk.
 11. Musikgesellschaft Eichberg und Gemischter Chor Eichberg feiern ihr hundertjähriges Bestehen.
 11. Der Schweizerische Bäcker- und Konditorenverband hält in St. Gallen seinen 43. Verbandstag ab, der von zirka 300 Delegierten besucht ist. Traktanden: Geschäftsbericht der Einkaufsgenossenschaft Pistor; Haldemann, Generalsekretär, Bern: „Die Nacharbeit im Bäckereigewerbe“.
 14. Mit heute wird zwischen Altstätten-Dornbirn-Bregenz ein Autobusverkehr eröffnet; es werden nach jeder Richtung drei Fahrten ausgeführt.
 15. Für die Stelle eines Parkwärters für den Wildpark Peter und Paul bei St. Gallen sind auf einmalige Ausschreibung hin nicht weniger als 400 Anmeldungen eingegangen, darunter auch solche von Leuten, die eine regelrechte Maturität hinter sich haben.
 16. Die st. gallischen Amtsschreiber versammeln sich in Gossau zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Traktanden: Ausbau der Beamtenhilfskasse; Besoldungsverhältnisse der st. gallischen Amtsschreiber, wobei eine eigentliche Besoldungsmisere festgestellt wird.
 17. In St. Gallen wird das 1. Pferderennen, verbunden mit Fahrkonkurrenz, durchgeführt. Die Ungunst der Witterung brachte etwelche Einbusse im Besuche.
 18. An der Hauptversammlung des städtischen Gewerbeverbandes macht Herr Nationalrat Schirmer die Mitteilung, dass die st. gallische Ausstellung für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Gartenbau vom Jahre 1927 ihre Rechnung ohne Vor- und Rückschlag abschliesst, nachdem noch einzelne Garanten auf die gänzliche oder teilweise Rückzahlung des einbezahlten halben Garantiekapitals verzichtet haben. Nach wie vor muss festgestellt werden, dass der Eintrittspreis für die Tageskarten, der infolge der Hetze in der „Stimme aus dem Publikum“ von Fr. 2.50 auf Fr 2.— herabgesetzt wurde, da es sich eigentlich um zwei vollständige Ausstellungen handelte, zu niedrig war. An Eintrittsgeldern wurden Fr. 541,571 70 eingenommen, wovon Fr. 5331.85 als Rabatt an die Vorverkaufsstellen abgingen. Die Totaleinnahmen betragen Fr. 1.640,684.72. denen gleichviel Ausgaben gegenüberstehen.
 18. Die evangelische Synode wählte für eine neue Amtsdauer von zwei Jahren die Herren Erziehungsrat Dekan Steger zum Präsidenten und Professor Dr. Ehrenzeller zum Vizepräsidenten. Einstimmig beschloss die Synode auf Antrag des Kirchenrates Umgangnahme von der Bestellung des üblichen Synodalpredigers für 1929 und Durchführung eines besondern zweitägigen Jubiläumsaktes zur Erinnerung an den 400jährigen Bestand der Synode. Der kirchenrätliche Amtsbericht und die Amtsrechnungen für 1927 und die Budgetvorlage für 1929 sind genehmigt worden. Die Zentralsteuer wurde in der bisherigen Höhe von 1½ Rappen per 100 Franken Steuerkraft belassen. Die Bettagskollekte für 1928 soll wieder für erholungsbedürftige Frauen und Mütter Verwendung finden. An das Referat von Dekan Brüttsch über die Tätigkeit des evangelischen Kirchenbundes schloss sich eine Diskussion an, die sich vor allem über die geplante Zwinglistiftung und deren praktische Verwirklichung und die einzuleitende allgemeine Kollekte unter den protestantischen Kirchengenossen aussprach. Die Nachmittagssitzung wurde in Hauptsachen von der Beratung des revidierten Synodalreglementes in Anspruch genommen, die sozusagen auf der ganzen Linie Zustimmung zum Kommissionalentwurf ergab; der Termin der Synode wird künftig mit Rücksicht auf die Interessen der landwirtschaftlichen Synodalen

- auf den letzten Junimontag hinausgeschoben. Auf Antrag des Kapitels St. Gallen wurde der Kirchenrat beauftragt, im gegebenen Momente in der Abstimmung über die Kursaalinitiative einen Aufruf auf Ablehnung zu erlassen.
- Juni 20. Von heute an erfolgt bei den Bundesbahnen und der Bodensee-Toggenburgbahn die Zugsabfertigung mittelst Signalstabes.
24. In Rorschach findet bei sehr starker Beteiligung der ostschweizerische Furiertag statt.
24. Die politische Gemeinde Jona beschliesst die Einführung der Wirtschaftssperre.
27. In Ragaz-Pfäfers wird heute die englische Kirche des Thermal-Kurortes durch den Bischof von Warrington eingeweiht. An der Feier waren auch der englische Gesandte in Bern, Minister Russel, sowie der britische Generalkonsul in Zürich, Mr. Keyser, anwesend. Die Kirche Saint Michael and all Angels bildet ein Schmuckstück der ganzen Gegend.
27. Die kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz sind in St. Gallen zur diesjährigen Tagung vereinigt. Referate: Polizeihauptmann Müller, Zürich: „Die Stellung der Schweiz in der internationalen Kriminalpolizei“, Dr. jur. O. Rohner, St. Gallen: „Der schweizerische Strafgesetzentwurf“.
28. Die Obstverwertungsgenossenschaft vom Linthgebiet beschloss die Erstellung einer Süssmost-Anlage. Die Süssmost-Bereitung verzeichnet in den letzten Jahren treffliche Resultate und hat in obstbaureichen Gegenden bereits grosse Fortschritte gemacht.
30. Der Deutsche Hilfsverein in St. Gallen feiert den 50jährigen Bestand. Professor Dr. Debes verfasste eine diesbezügliche Denkschrift.
30. Auf dem Arbeitsmarkte ist Ende Juni die Lage verhältnismässig befriedigend. Zahl der arbeitslosen Männer 310, diejenige der Frauen 161. Davon in der Stadt: 244 Männer und 152 Frauen. Im Werdenberg wird Klage geführt über die geringen Verdienstmöglichkeiten infolge des Niederganges der Stickerei-Industrie. Die Folge davon ist eine vermehrte Auswanderung, namentlich junger Leute.
30. Juni 1. Juli. An der 3. internationalen Tagung der Gendarmerie, Landjägerie und Polizei der Bodenseeuferstaaten, in St. Gallen, nehmen über 500 Funktionäre aller Chargen teil. Referate: Gendarmerie-Direktor Strauss, Bregenz: „Polizei und Presse“. Hauptmann Richter, St. Gallen: „Pass- und Fremdenpolizei“.
- Juli 1. Es sind 10 Jahre verflossen, seit feierliches Glockengeläute die Vereinigung von St. Gallen mit den ehemaligen Gemeinden Tablat und Straubenzell verkündete. Leider ist die Entwicklung von Gross-St. Gallen durch die Folgen der Nachkriegszeit und der im bisherigen Umfange nie gekannten Krisis in der Hauptindustrie ungünstig beeinflusst worden.
1. Als Musterbetrieb dieser Art ist in den letzten Tagen die Butterzentrale Gossau in Betrieb genommen worden. Die st. gallische Butterzentrale kann täglich bis 2000 Liter Rahm verarbeiten und bis 1000 Kilo Butter auf den Markt werfen.
3. Die „Werdenberger Nachrichten“ melden die Auflösung der dortigen Bezirkspartei der Fortschrittendemokraten.
3. Im Grossratssaale tagte heute das Katholische Kollegium. Der abtretende Präsident, Herr Dr. Geser-Rohner, Rebstein, eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, die auf die für den katholischen Konfessionsteil bedeutsamsten Ereignisse des letzten Jahres hinwies. Auch gedachte er der in den Kapuzinerklöstern zu Rapperswil, Mels und Wil an diesem Tage stattfindenden Jubiläumsfeier, anlässlich des 400jährigen Bestandes des Ordens. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Dekan Dr. Zöllig, Rorschach, gewählt, zum Vizepräsidenten Herr Dr. Eberle-Mader, St. Gallen. Die Amtsrechnungen und Vorschläge für 1929 wurden gutgeheissen und für 1928 eine Zentralsteuer in der Höhe von 3 Rp. von 100 Fr. Vermögen, nebst entsprechender Einkommenssteuer und Personalsteuer beschlossen. Das Kollegium beschloss ferner nach Bericht und Antrag des Administrationsrates die Aussenrenovation der Kathedrale.
5. Dieser Tage wird die Gasfernversorgung von Rapperswil aus nach Schmerikon und Uznach in Betrieb gesetzt. Zugleich feiert das städtische Gaswerk Rapperswil den 25jährigen Bestand.
6. Wie die „Evangelische Volkszeitung“ mitteilt, ist im Laufe des Winters 1927/28 eine Evangelische Volkspartei des Kantons St. Gallen gegründet worden, als Glied der Schweizerischen Evangelischen Volkspartei.
- 7./8. Auf dem Breitfeld findet ein grossangelegtes Flugmeeting statt, an dem sich die schweizerischen Akrobatik-Flieger Karnbach und Herzig und die deutschen Flugkünstler Dimpfel und Kern beteiligen.
10. Infolge des stetig wachsenden Automobil- und Fahrrad-Verkehrs sieht sich der Stadtrat von St. Gallen genötigt, in der Multergasse und Speisergasse zu den Zeiten des grössten Fussgängerverkehrs den Fahrradverkehr zu verbieten. (6.30—8, 12—12.30, 1.30—2, 6—7.30.)

- Juli 10. St. Gallen war gestern und heute Tagungsort des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. Die 25. Generalversammlung ist von über 500 Personen besucht, darunter auch vom Gründer der Raiffeisen-Kassen in der Schweiz, Pfarrer Traber von Bichelsee. Der Bestand Ende des Jahres war 435 Spar- und Darlehenskassen, die sich auf 19 Kantone verteilen.
13. In der Zeit vom 9. bis 13. Juli tagte im Konferenzsaal des Bahnhofgebäudes St. Gallen eine internationale Konferenz von Vertretern der italienischen Staatsbahnen und der Hafenbehörden von Genua einerseits und Vertretern der Schweizerischen Bundesbahnen und der Bern-Lötschberg-Simplonbahn andererseits. Die Konferenz befasste sich mit der Frage der Vermehrung des Verkehrs aus und nach der Schweiz über Genua.
- 14./15. Wattwil ist Festort für das erste st. gallische Kantonalmusikfest, an dem 46 Vereine mit 1300 Musikern mitmachen. Die Beteiligung der Bevölkerung an diesem volkstümlichen Anlasse ist ausserordentlich gross.
19. In Rapperswil versammelt sich eine Spezialkommission des Ständerates zur Beratung des „Internationalen Uebereinkommens betreffend die Nacharbeit in Bäckereien“.
- Ebenso tagt dort vom 16. bis 21. Juli die Schweizerische Liga für das Frauenstimmrecht.
25. Nach dreijährigen Bohrversuchen in der Linthebene hat die Erdöl-Unternehmung Schürf A.-G. den Betrieb eingestellt. Das Bohrloch ist bis auf eine Tiefe von 1650 Metern vorgetrieben worden, ohne auf Petrol zu stossen.
- 28./29. Der schweizerische Drechslerverband verbindet mit seiner Tagung in St. Gallen die Feier des 25jährigen Bestandes.
- Aug. 1. Ein Kranz von Höhenfeuern kündigt weithin leuchtend vom Geburtstag der Eidgenossenschaft. An der Bundesfeier im Klosterhof, die von einer gewaltigen Volksmenge besucht war, sprach Herr Dr. Lenzlinger, Staatsanwalt. Der Ertrag der diesjährigen Augustsammlung ist zur Unterstützung der freiwilligen Fürsorge für das Alter bestimmt.
5. Heute ging in Mels das am 28. Juli begonnene Kantonal-Schützenfest zu Ende. Im Sektionswettkampf hatten sich 130 Sektionen, im Gruppenwettkampf 350 Gruppen beteiligt. (Siehe Tagespresse.)
11. Die Museumsgesellschaft St. Gallen bezieht ihre neuen Gesellschaftsräume im Parterre der ehemaligen Villa Grossmann an der Rorschacherstrasse.
12. Im reich geschmückten Städtchen Uznach wird der 13. Sängertag des Sängerverbandes an der Linth, verbunden mit Fahnenweihe des Männerchors „Frohsinn“ Uznach, abgehalten.
18. Der internationale Touristenverein „Die Naturfreunde“ besucht, anlässlich seiner Hauptversammlung in Zürich, auch Rapperswil. Die nahezu 3000 Gäste vereinigten sich auf dem Lindenhof zu einer Naturfreunde-Weihestunde.
19. In Wiederholung der Feiern von 1839 und 1878 wird heute auf Schloss Grünenstein ob Balgach von der evangelischen Jugend des Rheintals das Andenken an den grossen Wohltäter J. L. Custer gefeiert. (Vgl. Jakob Bösch: J. L. Custer.)
25. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen beschloss an ihrer Hauptversammlung in Oberuzwil die Ausführung eines Erweiterungsbaues an der dortigen Erziehungsanstalt. Lehrer Hofstetter, Hausvater, hielt einen Vortrag über das Thema: „Unsere Schwererziehbaren“. Als neuer Präsident wurde Erziehungsrat Brunner gewählt.
26. In Bernhardzell wird ein fürstenländischer Musiktag abgehalten. Zugleich feiert die dortige Musikgesellschaft den 100jährigen Bestand.
28. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst die Verbreiterung der Bahnhofstrasse durch das Bahnhofpärklein und die Oeffnung dieses Teilstückes für den allgemeinen Fahrverkehr.
30. Am Bodensee beklagen sich die Fischer allgemein über einen sehr schlechten Fischfang. Ob die von verschiedenen um den See herum abgelassenen Fabrikabwasser, ob die Fische durch die zahlreicher gewordenen Fischfänger oder die modernen Hilfsfangmittel dezimiert worden sind, oder ob die Fische sich in tiefern Lagen akklimatisiert haben, bleibt einstweilen eine offene Frage. Es mag als Zeichen der Zeit gelten, dass sich immer mehr junge und ältere Berufsfischer um andere Arbeit umsehen.
- Sept. 1./2. In Rorschach fand der internationale Eisenbahnertag statt, zu dem sich die freigewerkschaftlichen Eisenbahner aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, zum Teil mit ihren Angehörigen, im ganzen etwa 3500 Personen, eingefunden hatten.
2. Die Gemeinde St. Margrethen beschliesst die Einführung der Vergnügungssteuer.
2. Auf der St. Galler Kreuzbleiche wurde heute Sonntag unter günstigen Verhältnissen der st. gallisch-appenzellische Leichtathletentag durchgeführt. Die aktive Beteiligung hielt sich mit rund 220 Konkurrenten im Rahmen der letzten Jahre.

- Sept. 2. Das Städtchen Lichtensteig feierte heute die Siebenhundertjahrfeier seines Bestehens. Die Bahn beförderte rund 4000 Gäste nach dem mit Flaggen und Girlanden geschmückten Orte. Am Nachmittag fand ein historischer Umzug statt. Am Festakt auf dem Schulhausplatz hielt Dr. Karl Bruggmann, der Geschäftsträger der schweizerischen Gesandtschaft in Prag, der in Lichtensteig aufgewachsen ist, eine rückblickende Ansprache. Als Ehrengäste waren die st. gallischen Regierungsräte Riegg und Rukstuhl, Ständerat Messmer und Nationalrat Dr. Holenstein erschienen.
8. Heute ist in der Stadt St. Gallen zugunsten des „Ruehüsli“ in Gais (Erholungsheim für Frauen und Töchter) ein „Bratwürstlitag“ veranstaltet worden. Bruttoeinnahmen 27,000 Fr. Reinertrag 11,350 Fr. Verkauft wurden 37,200 Bratwürste und 5650 Bürli.
9. Auf dem Lindenhof in Rapperswil findet eine gut besuchte Landsgemeinde älterer Turner des Kantons St. Gallen statt. Der Fonds zur Unterstützung von in Not geratenen älteren Turnern hat die Summe von 21,000 Fr. erreicht.
12. An der bezirksschulrätlichen Vereinigung des Kantons St. Gallen in Wil spricht Herr Direktor Tobler vom Hof Oberkirch bei Uznach über die neuern Bestrebungen und Versuche im Schulwesen des In- und Auslandes.
- 12/13. Am diesjährigen ostschweizerischen Verbandszuchtstiermarkt in Rapperswil wurden 620 Zucht-tiere aufgeführt. Der Markt zeugte von vorzüglicher Qualität; 46 % der Tiere wurden verkauft. Zugleich fand die Hauptversammlung des Verbandes der Ostschweizerischen Braunviehzucht-Genossenschaften statt.
15. Der am 15. Mai eröffnete Flugverkehr Basel-St. Gallen ist mit heute eingestellt worden. Es wurden befördert: 260 Passagiere, 14,840 kg Post, 10,121 kg Fracht und 855 kg Reisegepäck. Der Post- und Frachtverkehr erfuhr gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Steigerung.
15. Mit Bewilligung der Schweizerischen Oberzolldirektion ist im städtischen Lagerhaus des Kaufmännischen Directoriums in St. Gallen ein „Schweizerisches Zollfreilager“ errichtet worden. Heute wurde es unter Anwesenheit des Vertreters der eidgenössischen Zollverwaltung, Herrn Oberzolldirektor Häusermann von Bern, und Vertretern der st. gallischen Behörden eröffnet. Das Zollfreilager hat vorerst den Zweck, den internationalen Zwischenhandel zu fördern, indem die eingelagerten Waren je nach dem Bedürfnis des Handels wieder zollfrei nach dem Auslande ausgeführt werden können. Waren, die nachträglich dem Inlandkonsum zugeführt werden, sind selbstverständlich vorher zu verzollen. Dem Freilager ist auch ein eigenes Postamt angegliedert worden. Die Schaffung des Freilagers bildet für St. Gallen einen Markstein in der Vermehrung kaufmännischer Möglichkeiten. Möge das neue Werk Handel und Industrie zum Segen gereichen!
16. Im Bodensee ist unter den Egli, die millionenweise zugrunde gegangen sind, ein grosser Sterbet eingetreten. Nach Ansicht der Fischereisachverständigen handelt es sich nicht um eine Fischvergiftung, sondern um eine Fischseuche, der aber nur die Egli zum Opfer fallen. Die übrigen Fischarten werden von der Krankheit nicht ergriffen.
19. Bei denkbar schönem Herbstwetter fand heute der Kadettenausmarsch statt.
22. St. Gallen erhält den Besuch von sieben Präsidenten verschiedener Schweizervereine in Paris, mit Herrn Courvoisier-Berthoud, Präsident der „Société Helvétique de Bienfaisance“ an der Spitze.
22. Von nun an bis Ende Oktober veranstaltet der Verband ostschweizerischer Obsthandelsfirmen regelmässig am Samstag eine Obstbörse in St. Gallen.
23. Am 14. st. gallischen Katholikentag in St. Gallen versammelten sich rund 7000 Männer. Mit dem Anlass waren verschiedene Tagungen katholischer Organisationen verbunden. Die Generalversammlung wurde eingeleitet mit einer Ansprache von Landesbischof Dr. Robertus Bürkler, in welcher er warnte vor den Grundübeln der modernen Zeit, der Sittenlosigkeit, der Autoritätslosigkeit und dem Materialismus. Professor Dr. Frischkopf aus Luzern sprach über modernes Leben und katholische Grundsätzlichkeit und Nationalrat Jos. Scherrer über katholische Weltanschauung und soziale Not.
24. Das St. Anna-Schloss auf Rorschacherberg, der Stammsitz der Edeln von Rorschach, eines der ältesten Schlösser am obern Bodensee, ist in konkursrechtlicher Versteigerung um 59,100 Fr. dem Pianisten Czeslaw Marek in Zürich zugeschlagen worden.
26. Die Vereinigung „Ferien und Freizeit“, St. Gallen, hat auf der Landmark an der Ruppenstrasse eine Jugendherberge eingerichtet.
- 29./30. In St. Gallen findet die schweizerische Turnlehrertagung statt. Durch Vorführung von Lektionen wird das Knaben- und Mädchenturnen nach der neuen schweizerischen Turnschule vor Augen geführt. Besonderes Interesse erweckte das Sonderturnen für rüchenschwache Mädchen. Durch

Lehrer- und Lehrerinnen-Turnvereine wurden Wettspiele in Fangball, Korbball und Schlagball ausgetragen.

- Sept. 30. In der kantonalen Volksabstimmung wird das Nachtragsgesetz zum Gesetz betreffend die Zivilrechtspflege, das eine Vereinfachung im Zivilprozess bringen sollte, mit 29,282 Nein gegen 13,597 Ja verworfen. Von allen st. gallischen Gemeinden haben nur die beiden Städte St. Gallen und Rorschach angenommen.
- Okt. 6. Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen tagte heute im Volkshaus in Wattwil. An Stelle des verstorbenen Herrn Kantonschullehrer Hausknecht wurde Herr Paul Bornhauser, St. Gallen, zum neuen Präsidenten gewählt. Zur Diskussion standen die im 36. Jahrgang erschienenen Arbeiten von Prof. Schmid, St. Gallen: Das gebundene Zeichen, von Paul Bornhauser, St. Gallen: Praktischer Geldverkehr im Buchhaltungsunterricht, und von F. Saxer, St. Gallen: Lektionsskizzen zur geologischen Heimatkunde. Der beiden seit der letzten Tagung verstorbenen, prominenten Konferenzmitglieder Kantonsschullehrer E. Hausknecht und Prof. Dr. Dreyer wurde ehrend gedacht. Ebenso sind die Verdienste des nach 40jähriger Tätigkeit als Vorstand der Sekundarlehrantsschule in den Ruhestand tretenden Prof. Dr. Müller gewürdigt worden.
7. In St. Gallen wird der erste st. gallische Militärsport-Tag veranstaltet.
7. Unter dem Vorsitz von Dr. med. Wartmann tagt in St. Gallen die St. Gallische Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose. Referate: Fürsorgeschwester Frieda Wirth: Die Tuberkulose-Bekämpfung auf dem Lande; Dr. Wartmann: Die Tuberkulose-Schutzimpfung; A. Messmer: Die Fürsorge für Sanatoriumsentlassene.
16. Auf dem diesjährigen Herbstjahrmarkt in St. Gallen ist unter der Devise „Gute Kunst dem Volke“ von den st. gallischen Künstlern ein Verkaufsstand „Saga-Kusta“, errichtet worden, der sich eines guten Zuspruchs erfreut. Oelbilder, Graphik und Kleinplastik sind vertreten. Es ist also hier zum erstenmal der Versuch unternommen worden, guter Kunst neben all den vielen Dingen, die es am Jahrmarkt zu kaufen gibt, vor allem neben billigem Oeldruck, einen Platz zu schaffen, sie wirklich praktisch und nicht nur theoretisch ins Volk zu tragen.
- 20./21. Im Grossratssaale in St. Gallen versammeln sich 210 Mann stark die Abgeordneten des Eidgenössischen Turnvereins. Verhandlungen: Bericht über das Eidgenössische Turnfest in Luzern und speziell dessen Organisation. Als Festort für das Turnfest von 1932 wird Aarau gewählt, weil dort vor 100 Jahren der Eidgenössische Turnverein ins Leben gerufen wurde.
28. Heute findet die Einweihung der neuen Orgel in der Tonhalle in St. Gallen statt. Am Konzerte spielte Marcel Dupré, Organist an der „Notre-Dame“ in Paris, ein Orgelvirtuose von internationalem Rufe. Sie wurde nach den Angaben des bekannten Zürcher Organisten Ernst Isler durch die renommierte Orgelbaufirma Kuhn A.-G. in Männedorf erstellt. Kollaudation: Prof. Isler und Domkapellmeister Scheel.
- Im Laufe des Sommers sind in der Stadt noch drei weitere neue Orgeln erstellt worden.
- Am 2. September fand die Einweihung eines kleineren Werkes in der bei der Domkirche gelegenen Schutzengelkapelle statt.
- Die Christuskirche auf dem Rosenberg, welche sich bisher mit einem Harmonium begnügen musste, erhielt ebenfalls eine neue Orgel, welche am 12. September zum erstenmal gespielt wurde. Dieselbe ist nach den Intentionen des Winterthurer Organisten Matthäis von Orgelbauer Eugen Tichatschek in Dietikon gebaut worden.
- Eine grosse Orgel, ausgestattet mit allen neuesten Errungenschaften, erhielt die Marienkirche im Neudorf. Erstellerin ist die Firma Orgelbau A.-G. Willisau, nach Angaben von Prof. Scheel, Domkapellmeister. Die Einweihung fand am 14. Oktober statt.
28. Nationalratswahlen. An den Erneuerungswahlen der 15 Mitglieder des Kantons St. Gallen in den Nationalrat nahmen von 71,222 stimmberechtigten Bürgern 62,505 teil, was eine Beteiligung von 87,76 Prozent ausmacht. Es ergaben sich folgende Parteistärken: Sozialdemokratische Partei 197,546, Freisinnig-demokratische Partei 273,047, Demokratische und Arbeiterpartei 38,886, Konservative Volkspartei 370,988, Demokratische Fortschrittspartei 15,647 Stimmen (Kandidaten- und Listenstimmen). Freisinnig-demokratische Partei und Fortschrittsdemokraten gingen eine Listenverbindung ein, ebenso die Konservative Volkspartei und die Demokratische und Arbeiterpartei. Es erhielten Sitze: Sozialdemokratische Partei 3; Freisinnig-demokratische Partei 5; Demokratische und Arbeiterpartei 0; Konservative Volkspartei 7; Demokratische Fortschrittspartei 0. Es wurden gewählt: Sozialdemokratische Partei: 1. Johs. Huber, St. Gallen 26,418, 2. Jak. Fenk, Sennwald 26,258, 3. Val. Keel, St. Gallen 26,060 Stimmen. Freisinnig-demokratische Partei: 1. Dr. A. Mächler, Regierungsrat, St. Gallen 22,760, 2. J. Gabathuler, Wartau 22,152, 3. A. Schirmer, St. Gallen 21,189, 4. Dr. B. Pfister, St. Gallen 20,240, 5. Dr. A. Brügger, Mels 20,142 Stimmen.

Konservative Volkspartei: 1. J. Scherrer, St. Fiden 49,565, 2. Dr. Duft, St. Gallen 49,386, 3. Dr. E. Guntli St. Gallen 49,009, 4. E. Grünenfelder, Regierungsrat, St. Gallen 48,984, 5. P. Müller, Schmerikon 48,902, 6. J. Biroll, Altstätten 48,863, 7. Dr. E. Mäder, Regierungsrat, Gossau 27,347 Stimmen.

- Okt. 29. Eine bösartige Diphtherieepidemie sucht die Gemeinde Grabs heim; seit 1. September sind 67 Fälle gemeldet worden. Die Primar- und Sekundarschule musste für längere Zeit geschlossen werden.
31. Am diesjährigen Herbstjahrmarkt hat lt. Abrechnung die Stadtkasse an Gebühren (Waren- und Schaubudenmarkt, inbegriffen Vergnügungssteuer und Velopark) Fr. 19,010.75 eingenommen, die höchste bisher erreichte Zahl.
- Nov. 11. Die christkatholische Gemeinde St. Gallen feiert ihren 50jährigen Bestand; desgleichen können deren Frauenverein und der Kirchenchor „Melodia“ auf eine verdienstvolle 50jährige Tätigkeit zurückblicken.
12. Im benachbarten Fürstentum Liechtenstein wird der vor 70 Jahren erfolgte Regierungsantritt des jetzigen Fürsten, Johann II., festlich gefeiert.
13. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst einstimmig die Erwerbung der Gasversorgungsanlage der Stadt Arbon. Es ist der hierfür nötige Kredit von Fr. 535,000.— durch Gemeindeabstimmung einzuholen.
16. Die heutige Sitzung des Gemeinderates der Stadt St. Gallen ist der zukünftigen Elektrizitätsversorgung gewidmet. Es liegt ein Projekt vor für den Bau eines eigenen Werkes: Sernf-Niederbach, dessen Kosten sich auf rund 16 Millionen Franken belaufen würden. Es halten Referate die Herren Direktor Zaruski und Stadtrat Hardegger. Das Projekt stammt aus dem Ingenieurbureau F. Bösch in Zürich.
16. Ordentliche Herbstsession des Grossen Rates vom 12.—16. November. Vorsitz Dr. A. Gmür, Rapperswil. Gesetzgeberische Vorlagen: Für die Verfassungsänderung betreffend Amtsdauer-Verlängerung des Grossen Rates wird eine Neuerkommission gewählt. Das Nachtragsgesetz über die Gebäudeversicherung wird nach zweiter Lesung in der Schlussabstimmung mit 124 gegen 2 Stimmen angenommen. Das III. Nachtragsgesetz zum Staatssteuergesetz (Vermeidung von Doppelbesteuerung) wird nach erfolgter zweiter Beratung mit 120 Stimmen ohne Gegenstimme gutgeheissen. Der Gesetzesvorschlag betreffend dem kantonalen Finanzhaushalt, der Strassengesetzentwurf und der Gesetzesvorschlag betreffend Kürzung der Gymnasialzeit werden auf eine ausserordentliche Januarsession verschoben. Geschäfte der Staatsverwaltung: Der Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission über die Amtstätigkeit des Regierungsrates und die gesamte Staatsverwaltung im Jahre 1927 wird einstimmig genehmigt. Das Budget der Staatsrechnung für das Jahr 1929 sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 105,100.— vor. Für den Ausbau der st. gallischen Rheinkorrektion, speziell die Rheindammerhöhungen wird ein Kredit von Fr. 3,212,000.— gewährt, mit 25jähriger Amortisation. Der Rat beschliesst, sich an der Finanzierung der Elektrifikation der Rorschach-Heidenbahn mit im Maximum Fr. 50,000.— zu beteiligen. Motion: Erleichterung der Lebens- und Erwerbsverhältnisse der Bergbewohner. Britt und 15 weitere Ratsmitglieder. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 48.)
17. Während eines fürchterlichen Sturmes sank heute nachmittag unterhalb Rapperswil, in der Nähe der Insel Ufenau, ein mit Schlagkies beladenes Motor-Ledischiff, wobei die Schiffsleute Ernst Baumann von Winterthur, geb. 1894, Fritz Jordi von Huttwil, geb. 1897, und Jos. Niederberger von Nuolen, geb. 1907, den Tod fanden. Einzig Franz Kaiser, der auf eine ihm bekannte Untiefe im See zuschwimmen konnte, wurde gerettet.
22. Bei den Arbeiten zur Errichtung der elektrischen Heizung in der Kirche zu Rheineck stiessen die Arbeiter in dem Teile, der ehemals unter der Orgel lag, auf ein Gewölbe. Durch eine durch dieses Gewölbe gemachte Oeffnung gelangte man in einen zirka 2,5 m im Geviert betragenden Raum. Dieser Raum hatte früher eine Türe, deren Angeln noch sichtbar sind, und führte vermitteltst einer engen Treppe ins Freie. Dieses finstere Loch hatte einen schmalen Schlitz, einer Schießscharte ähnlich, ins Freie, der jetzt zugemauert ist, wie auch der Eingang, der durch ein kleines Luftloch beim Aufgang zur hintern Kirchentreppe aussen erkennbar ist. Aus den Akten über den Bau der jetzigen Kirche (1722) hat man herausgefunden, dass sich in diesem finstern Raume das Gefängnis für Narren befand.
25. Das Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Wil feiert das 700jährige Jubiläum seines Bestehens.
25. An der ausserordentlichen Hauptversammlung in St. Gallen beschliesst der Ostschweizerische Blindenfürsorge-Verein den Bau eines neuen ostschweizerischen Blinden-Altersheims nach den Plänen von Architekt Lang, St. Gallen, im Kostenvoranschlage von Fr. 562,000.—. Dasselbe

kommt östlich des Blindenheims zu stehen. Um die Mittel zu erhalten wird eine Kollekte durchgeführt.

Nov. 28. Heute fand der erste Hochschultag der Handelshochschule St. Gallen statt, mit einer eindrucksvollen Feier am Vormittag in der Aula, wobei Herr Rektor Oetli und Herr Dr. Wetter, Delegierter des Vorortes des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, sprachen. Mit dem Anlass wurde die Feier der 25jährigen Wirksamkeit der Herren Professor Volmar und Polin verbunden, was besonders in der Abendzusammenkunft im „Uhler“ zum Ausdruck kam.

30. In letzter Zeit ist in verschiedenen Gemeinden infolge Einschleppung durch zugekauft Vieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Beinahe überall sind Notschlachtungen vorgenommen worden. Die Herbstviehmärkte in Wil und Uznach wurden eingestellt.

St. Gallen, 5. Dezember 1928.

Anton Helbling.